



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)**

48 (17.2.1942) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-303269](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-303269)

**ALLE**  
 ts  
 hunde  
 Comp.  
 e Trümpe  
 (haltung)  
 m&Co.  
 e großen  
 olngiert!  
 ingt  
 ireu  
 SCHER  
 MINI  
 SCHER  
 TWINEIN  
 rlässig  
 MUC  
 WUNDEN  
 ET  
 GEN U.  
 rt  
 Verband  
 u. Drogen  
 UHO  
 von RM 20 an  
 te von RM 35 an  
 geschiffen

Verlag und Schriftleitung  
 Mannheim, R. 3, Nr. 14 15.  
 Fernruf-Sammel-Nr. 354 11  
 Erscheinungsweise: 7mal  
 wöchentlich. Bezugspreis  
 frei Haus: RM 2.00 einschl.  
 Trägerlohn. - Einzelver-  
 kaufspreis 10 Pfennig.

Für Anzeigenaufträge in  
 bestimmten Ausgaben an  
 bestimmten Plätzen und  
 durch Fernruf kann keine  
 Gewähr übernommen wer-  
 den. Z. Z. gültige Anzei-  
 genpreislste Nr. 13. - Ge-  
 richtsstand Mannheim.

## Churchill: „Kein Sieg aus eigener Kraft“

Düstere Prophezeiungen und hohle Phantastereien / Churchills schwächste Rede

### Drei Viertel der Menschheit?

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 17. Febr.

Winston Churchill hat sich am Samstag-  
 abend über den Rundfunk an das britische  
 Volk und die „Welt“ gewendet. Er spricht  
 etwas viel zur Zeit, da die Tatsachen allzu  
 vernehmlich gegen ihn sprechen. In seiner  
 Rede war die Frage zu beantworten: Worauf  
 kann England noch seine Hoffnung auf einen  
 Sieg aufbauen? Es ist bezeichnend, daß  
 Churchill der Mißstimmung in seinem Volke  
 und der wachsenden Kritik an seiner Re-  
 gierung nichts Trostreichereres entgegenzuhal-  
 ten hat, als daß einige andere Völker immer  
 noch für England kämpfen. Nicht ein ein-  
 zigstes Trostargument hat Churchill auf das  
 Bewußtsein der eigenen Kampfkraft, des  
 eigenen Kriegspotentials, aufbauen können.  
 Den Sieg, für den er die Propagandatrommel  
 rührt, könnte er — so muß er eingestehen —  
 nur den anderen verdanken. Er beruft sich  
 auf den Dienst, den die Sowjetunion England  
 leistet; er tröstet seine Hörer mit dem großen  
 Verbündeten, den USA. Er verweist auf  
 China, das bis jetzt noch seine Knochen für  
 englische Interessen zu Markte trägt. Aber  
 aus der eigenen Kraft Großbritan-  
 niens hält er den Sieg nicht für möglich.

„Drei Viertel der ganzen Welt marschieren  
 mit uns, und ihr Schicksal hängt vielleicht  
 von unserer Haltung ab“, unmittelbar hinter  
 dem Eingeständnis des Verlustes von Singa-  
 pur folgte diese ermutigende Feststellung in  
 der Churchill-Rede. Mit welchem Recht aber,  
 fragt sich die Welt, stütze sich der englische  
 Premier auf diese imponierende Zahl? Hatte  
 er ausführlich die Lexika und geographischen  
 Handbücher wälzen lassen, ehe er mit ihr das  
 angebliche „Übergewicht“ der demokratisch-  
 bolschewistischen Allianz belegte? Nur die  
 eigene sorgfältige Rechnung — an Hand von  
 Vorkriegszahlen — vermag eine Antwort auf  
 diese Frage zu geben. Die drei Kernländer  
 unserer Feinde umfassen zusammen 345 Mil-  
 lionen Menschen (Großbritannien 45 Mil-  
 lionen, USA 130 Millionen und die gesamte  
 Sowjetunion 170 Millionen). Ihre mobilisier-  
 bare Bevölkerung ist also nicht wesentlich  
 größer als das Aufgebot der Achsenmächte  
 von 235 Millionen Menschen (Deutschland  
 85 Millionen, Italien 45 Millionen, Japan 105  
 Millionen). Es ergibt sich hier ein Verhältnis  
 von 59,5 zu 40,5, das sich in militärischer  
 Hinsicht aber zugunsten der Achse ver-  
 schiebt, da die Mehrheit der amerikanischen  
 Massen infolge der Tonnagenot und der be-  
 trächtlichen Entfernungen auf keinem Kriegs-  
 schauplatz eingesetzt werden kann und  
 außerdem viele Millionen der sowjetischen  
 Bevölkerung in den bereits besetzten Ost-  
 gebieten unter deutscher Verwaltung leben  
 und arbeiten.

Wie in der Wirklichkeit der Schlachtfelder  
 hat Churchill also auch auf dem Papier offen-  
 bar wieder einmal mit den „Hilfsvölkern“  
 operiert. Als getreueste Schlachtopfer Lon-  
 dons bewährten sich bisher Australier und  
 Neuseeländer. Ihre Heimatländer, die 7 bzw.  
 1,5 Millionen Menschen zählen, brachten  
 allerdings unverhältnismäßig hohe Blutopfer.  
 Die 11 Millionen Kanadier und 10 Millionen  
 Südafrikaner hatten es weniger eilig, ihre  
 Haut für Churchill zu Markte zu tragen. Die  
 entsandten Truppenkontingente entsprechen  
 dieser Einstellung. Die 14 Millionen Philip-  
 pinen müssen in der Praxis schon heute von  
 Churchills Liste abgeschrieben werden und  
 auch die 66 Millionen Einwohner Niederlän-  
 disch-Indiens nehmen sich nur als „überholte  
 Zahl“ imponant aus. Denn Millionen von  
 ihnen verrichten ihre gewohnte Tätigkeit be-  
 reits in den von Japan kontrollierten Gebieten  
 auf Celebes, Borneo und Sumatra. Aber  
 selbst wenn man sie alle in voller Höhe in  
 die Bilanz einsetzen würde, wie Churchill  
 dies zweifellos tat, dann ergeben sich zusam-  
 men nur 110 Millionen „Mittkämpfer“. Erst  
 die beiden größten Völkerbecken der Erde,  
 China und Indien, können Churchills Aufstel-  
 lung wesentlich verbessern. Obwohl man von  
 den 400 Millionen Chinesen etwa ein Drittel  
 als Einwohner der national-chinesischen Ost-  
 gebiete auf das Konto der Achse umschreiben  
 muß, bleibt eine stattliche Zahl übrig. Noch  
 eindrucksvoller wirken die 400 Millionen Ein-  
 wohner Indiens.

Die Erfahrung des Krieges hat allerdings  
 erwiesen, daß die Kampfleistung etwa des  
 3,8-Millionenvolkes der Finnen weit höher  
 zu werten ist als der erzwungene Beitrag der  
 widerstrebenden Inder für die Sache Lon-  
 dons und Moskaus. Auch die Bevölkerung  
 Ungarns und Rumäniens (19,8 bzw. 20 Mil-  
 lionen) verrät auf den ersten Blick nicht den  
 hohen Kampfbeitrag dieser beiden Völker am  
 gemeinsamen europäischen Befreiungskrieg.  
 Kroatien (etwa 7 Millionen), Slowakei (2,7  
 Mill.), Mandschukuo (35 Mill.), Thailand  
 (14,5 Mill.) sind weitere vollwertige Mit-

kämpfer auf der Seite der Achse. Auch Nor-  
 wegen (3 Mill.), Dänemark (3,7 Mill.), Frank-  
 reich (41 Mill.), Niederlande (8,6 Mill.), Spa-  
 nien (24 Mill.) leisten durch die Entsendung  
 von Freiwilligen einen Beitrag zum Kampf  
 gegen den Bolschewismus. Mit besserem  
 Recht als es Churchill mit Indien tat, könnte  
 man schließlich noch über 100 Mill. National-  
 chinesen auf die Seite der Achse schreiben.  
 Es ergibt sich also auch bei dieser Zusam-  
 menstellung der beiderseitigen Verbündeten  
 nicht jenes erdrückende Übergewicht, das  
 Churchill zu seiner kühnen Zahlenangabe  
 autorisieren könnte.

Aber in einer Hinsicht ist Churchills Wort  
 doch berechtigt: wenn man nämlich den An-  
 teil der gegnerischen Parteien allein nach  
 der von ihnen bewohnten Fläche mißt. Da ist  
 freilich schon das Übergewicht der drei un-  
 gleichen Partner USA — England — Sowjet-  
 union über die drei Achsenmächte erdrück-  
 end. Sie verfügen zusammen über nicht we-  
 niger als 29 234 000 qkm Raum (England

240 000, USA 7 839 000, Sowjetunion 21 175 000).  
 Dagegen nimmt sich die deutsche Wohnfläche  
 (635 000), die italienische (337 000) und die  
 japanische (680 000) mehr als bescheiden aus.  
 Sie ergibt zusammen nur 1 652 000 qkm. Die-  
 ses Mißverhältnis wird noch krasser durch  
 die Gebiete der Dominien und Hilfsvölker auf  
 der demokratisch-bolschewistischen Seite. Die  
 Riesenräume Australiens (7 700 000), Kanadas  
 (9 569 000), Südafrikas (1 220 000), Niederlän-  
 disch-Indiens (1 900 000), dazu Indien und  
 China scheinen dazu angetan, das Churchill-  
 wort zu bestätigen. Allerdings mit einer klei-  
 nen Einschränkung: drei Viertel der ganzen  
 Welt marschieren weder mit Churchill noch  
 kämpfen sie für seine Sache. Aber sie wer-  
 den von ihm, von Roosevelt und von Stalin  
 beherrscht. Jedenfalls vorläufig noch. Und  
 dieser Tatbestand, der den britischen Premier  
 zu einem mißglückten Zahlenkunststück ver-  
 leitete, ist ja nicht zuletzt zur Ursache dieses  
 Weltkrieges geworden.

Fortsetzung siehe Seite 2

## Percivals letztes Telegramm an Wavell

Evakuierung aus Singapur war unmöglich / 60 000 britische Gefangene

Stockholm, 17. Febr. (Eig. Dienst)

England habe „den Geist von Dünkirchen  
 wiedergefunden“, behauptet die englische  
 Propaganda, doch daß in technischer Bezie-  
 hung die Parallele mit Dünkirchen mißglückt  
 ist, beweisen die Eingeständnisse, daß es nicht  
 möglich gewesen sei, irgendeine Evakuierung  
 militärischer Massen aus Singapur durchzu-  
 führen. Eine Rettungsaktion war schon in-  
 folge der riesigen Entfernungen undurchführ-  
 bar. Nur die Frauen und Kinder sowie ein  
 Teil der Verwundeten seien in Sicherheit ge-  
 bracht worden. Das ist, wie aus einem Uni-  
 ted-Press-Bericht hervorgeht, nicht zutref-  
 fend: die Engländer haben außer Frauen und  
 Kinder, soweit sie konnten, auch die Piloten  
 ihrer Luftwaffe davongeschafft.

Ein Augenzeugenbericht gibt einen drama-  
 tischen Begriff von den Begleitumständen der  
 Flucht über See: „Die japanischen Truppen  
 waren im Begriff, die Stadt bereits einzun-  
 schließen. Granaten heulten über unsere  
 Köpfe, und im Dunkel der Nacht sah man  
 überall die Blitze der explodierenden Grana-  
 ten und das Mündungsfeuer der Geschütze.  
 Es war eine Schreckensnacht. Unser Schiff  
 ging ohne Geleitschutz. Englische Kriegs-  
 fahrzeuge waren in den Gewässern um Singa-  
 pur nicht mehr sichtbar.“

Die amtlichen Londoner Auskünfte besa-  
 gen, daß es vorläufig schwer sei, Angaben  
 über die Zahl der von der Kapitulation be-  
 troffenen Truppen zu machen. Ursprünglich  
 habe es sich um 55 000 Mann gehandelt, aber  
 hinzu seien noch die Hilfskräfte gekommen.  
 Als hauptbeteiligt werden angegeben: die 18.  
 britische Division, zwei Drittel der 8. australi-  
 schen Division sowie die 9. und 10. indische  
 Division und einige Festungstruppen. Hier-  
 von müsse man aber die Opfer abrechnen.  
 United Press beziffert die Zahl der in Singa-

pur verbliebenen englischen Streitkräfte auf  
 insgesamt 60 000 Mann.

General Percival, der Oberkommandierende  
 der Empiretruppen in Singapur, schickte vor  
 der Kapitulation ein letztes Telegramm an  
 seinen Vorgesetzten, General Wavell, in dem  
 er erklärte, infolge heftiger Verluste sowie  
 mangels Lebensmittel, Wasser, Munition  
 und Brennstoffen sei es unmöglich, den  
 Widerstand fortzusetzen.

### Ritterkreuz für Cavallero

Berlin, 16. Febr. (HB-Funk.)

Der Führer hat dem Chef des Italienischen  
 Wehrmachtgeneralstabes, Generaloberst Ca-  
 vallero, in Anbetracht seiner großen Ver-  
 dienste um die erfolgreiche gemeinsame  
 Wehrmachtsführung das Ritterkreuz des  
 Eisernen Kreuzes verliehen.

Im Auftrag des Führers ist die Auszeich-  
 nung dem Generaloberst Cavallero heute  
 durch den deutschen General beim Haupt-  
 quartier der italienischen Wehrmacht über-  
 reicht worden.

### Von Gandhi nicht empfangen

Rom, 17. Febr. (Eig. Dienst)

Die Sensation eines Gesprächs zwischen  
 Tschiangkai-schek und Gandhi ist ausgeblie-  
 ben. United Press, die gleich allen anderen  
 amerikanischen und britischen Nachrichten-  
 diensten diese Attraktion angekündigt hatte,  
 erklärt nun einigermaßen betreten, Tschiang-  
 kai-schek habe nach Tschungking zurückrei-  
 sen müssen, ohne einen Absteher nach Alla-  
 habad, dem gegenwärtigen Aufenthaltsort  
 Gandhis machen zu können, weil ihm die Zeit  
 dazu gefehlt habe. In Wirklichkeit hat sich  
 Gandhi, wie über Maco berichtet wird, gewei-  
 gert, Tschiangkai-schek zu empfangen.

## Union Jack und weiße Fahne

Die britischen Truppen in Singapur baten um Waffenstillstandsbedingungen

Singapur, 16. Febr. (HB-Funk.)

Generalleutnant Yamaschita, der Oberbe-  
 fehlshaber der japanischen Expeditionstreit-  
 kräfte in Malaya, der in einer Unterredung  
 von 49 Minuten Dauer mit Generalleutnant  
 A. E. Percival, dem Oberbefehlshaber der  
 britischen Streitkräfte in Singapur, am  
 Sonntagabend die japanischen Übergabe-  
 bedingungen für Singapur diktierte, er-  
 klärte sich bereit, die volle Verantwortung  
 für das Leben der britischen und australi-  
 schen Truppen sowie auch der in Singapur  
 verbliebenen britischen Frauen und Kinder  
 zu übernehmen und er erklärte, man könne  
 sich hierbei „auf den japanischen Buschid-  
 Geist verlassen“.

Bei dieser historischen Zusammenkunft  
 forderte Yamaschita eine unverzügliche An-  
 nahme der japanischen Übergabebedingun-  
 gen, wie auf dem folgenden von Domei ver-  
 öffentlichten Wortlaut der Unterredung her-  
 vorgeht, die zwischen dem japanischen und  
 dem britischen Truppenführer stattfand:

Yamaschita: „Ich wünsche kurze und prä-  
 zise Antworten zu erhalten. Ich werde mich  
 nur mit einer bedingungslosen Übergabe zu-  
 frieden geben.“  
 Percival: „Ja.“

Yamaschita: „Wurden irgendwelche japa-  
 nische Soldaten von den Briten gefangen-  
 genommen?“

Percival: „Nein, nicht ein einziger.“  
 Yamaschita: „Wie steht es mit den japa-  
 nischen Einwohnern?“

Percival: „Alle japanischen Einwohner, die  
 von den britischen Behörden interniert wur-  
 den, sind nach Indien gesandt worden, doch

wird ihr Leben von der indischen Regierung  
 vollständig gewährleistet.“

Yamaschita: „Ich möchte jetzt hören, ob  
 Sie sich zu ergeben wünschen oder nicht, und  
 falls Sie dies wünschen sollten, so bestehe  
 ich auf einer bedingungslosen Übergabe. Was  
 ist Ihre Antwort hierauf? Ja oder Nein?“

Percival: „Wollen Sie mir bis morgen Zeit  
 lassen?“

Yamaschita: „Bis morgen? Ich kann nicht  
 so lange warten und es ist eine abgemachte  
 Sache, daß die japanischen Streitkräfte heute  
 nacht angreifen werden.“

Percival: „Wie wäre es, wenn wir bis 23.30  
 Uhr japanischer Zeit warten würden?“

Yamaschita: „In diesem Fall würden die  
 japanischen Streitkräfte ihre Angriffe bis zu  
 diesem Zeitpunkt fortsetzen. Wollen Sie sich  
 jetzt mit ja oder nein erklären?“

Percival schweigt.

Yamaschita: „Ich möchte eine endgültige  
 Antwort haben und ich bestehe auf einer  
 bedingungslosen Übergabe. Was haben Sie  
 dazu zu sagen?“

Percival: „Ja.“

Yamaschita: „Dann gut, der Befehl zum  
 Feuereinstellen muß um 22 Uhr genau aus-  
 gegeben werden. Ich werde 1000 Mann  
 englischer Truppen zur Aufrechterhaltung  
 von Frieden und Ordnung im Stadtgebiet  
 lassen. Sind Sie damit einverstanden?“

Percival: „Ja.“

Yamaschita: „Sollten Sie diese Bedingun-  
 gen verletzen, würden die japanischen Trup-  
 pen keine Zeit verlieren und sofort zur all-  
 gemeinen und endgültigen Offensive gegen  
 die Stadt Singapur antreten.“

## Das Gesetz der Geschichte

Berlin, 16. Febr.

Keine Generation vor der unsrigen hat Ge-  
 legenheit gehabt, den Gang der Weltge-  
 schichte und ihre unerbittliche Geiztätigkeit  
 so genau zu verfolgen, wie es uns das  
 Schicksal heute vorgibt. 1940 verschlossen  
 deutsche Truppen in Dünkirchen und Narvik  
 die beiden wichtigsten europäischen Portale  
 vor den britischen Expeditionsheeren, 1941  
 bezogen auf Kreta deutsche Fallschirmjäger  
 Posten vor der letzten Hintertüre, die Eng-  
 land für kurze Zeit noch geblieben war. Jetzt  
 ist Singapur gefallen. Der Zeitpunkt, an dem  
 England seinen weiten Rückzug über die  
 Meere antreten muß, ist sehr nahe gerückt.  
 Aber wohin soll und kann dieser Rückzug  
 führen? Australien kämpft schweratmend um  
 das eigene Leben. Europa ist endgültig ver-  
 loren. Was geblieben ist, ist die Insel. Das  
 Empire kehrt nach Hause zurück. Aber dieses  
 Haus ist erschüttert und liegt unter einer  
 ständigen furchtbaren Drohung. Es gehört  
 keine Prophezie dazu, um zu erkennen, daß  
 die Schicksalsliste des Empire  
 sich deutlich abzzeichnen beginnt.

Polen, Norwegen, Holland, Frankreich, Grie-  
 chenland, Hongkong und Singapur — dies  
 alles sind militärische Etappen auf dem Wege  
 zum Untergang des britischen Weltreiches.  
 Aber eben auch nur die militärischen. Der  
 Krieg ist immer nur der Vollstrecker eines  
 geschichtlichen Urteiles, das lange vor seinem  
 Ausbruch gefällt worden ist. Auch England  
 geht nicht an der Unterlegenheit an Material  
 zugrunde, sondern an sich selbst. Wie jedes  
 große Reich vor ihm, so konnte auch das bri-  
 tische Reich nur so lange Bestand haben, als  
 seine führenden Schichten dem Reichsgedan-  
 ken verhaftet waren und ihm mit Treue und  
 Selbstopfer dienten. Nur so lange wird  
 aber auch ein Reich den Mann hervorbrin-  
 gen und an seine Spitze stellen, der im Kampf  
 um den Reichsbestand wirkliche Führereigen-  
 schaften entwickelt und das Schicksal zu  
 meistern imstande ist. England hat in der  
 Stunde der höchsten Gefahr nur einen Chur-  
 chill. Das ist zum Leben zu wenig und zum  
 Sterben mehr als genug.

Man kann rückschauend heute sagen, daß  
 der Niedergang Englands mit dem  
 Jahre 1901, dem Todesjahre der Queen, be-  
 gonnen hat. Von 1837 bis 1901 hatte sie das  
 Reich mit Strenge und Klugheit, verwal-  
 tet, unter Ausnutzung ihrer Gabe, Spannungen  
 zu überbrücken und über die englische Krone  
 die britischen Untertanen in aller Welt zu  
 einem unbedingten und vorbehaltlosen Ge-  
 meinschaftsgedanken zu erziehen. Alle ihre  
 Nachfolger haben sich beeilt, dieses großarti-  
 ge Erbe zu vertun. Ihr Sohn, Eduard VII.,  
 galt in seiner Jungesellenzeit als der ver-  
 gnügungssüchtigste Monarch Europas. Seine  
 Reisen nach Paris waren in der ganzen und  
 in der halben Welt berüchtigt, zweimal stand  
 er als Zeuge vor einem englischen Gericht, je  
 einmal in einer Scheidungsklage und in einem  
 Falschspielerprozeß. Seine Einkreisungspoli-  
 tik führte zum ersten Weltkrieg, der Deutsch-  
 land vernichten sollte, der aber England —  
 wie sich heute zeigt — viel schwerer getro-  
 fen hat als den Unterlegenen. Georg V. hat  
 sich nie auf das politische Parkett gewagt.  
 Nach seinem Tode im Jahre 1936 rühmten ihn  
 die englischen Zeitungen als das Muster eines  
 demokratischen Herrschers. Sie vergaßen zu  
 erwähnen, daß sie ihn zu Anfang seiner Re-  
 gierungszeit eines fast pathologischen Ahnen-  
 kultes und in Verbindung damit der Ge-  
 schichtsfälschung beschuldigten. Eduard VIII.  
 entschied sich, als er die Wahl zwischen dem  
 Empire und einer geschiedenen amerikanischen  
 Frau hatte, gegen das Empire. Das war im  
 Jahre 1937. Man hat damals in Deutschland  
 in taktvoller Zurückhaltung diese innerbri-  
 tische Frage kaum auf ihren politischen Wert  
 untersucht, im Gegensatz zu der amerikani-  
 schen Presse, die monatelang von diesem  
 Thema lebte. Aber es ist sicher, daß dieses  
 Beispiel eines leichten Verzichtes und einer  
 bedenkenlosen Verleugnung der höchsten  
 Reichspflichten nachgewirkt hat. Es sind  
 nicht nur die Gründe dieses neuen Krieges,  
 die Australiens Augen von London fort- und  
 nach Washington hinlenken und der südafri-  
 kanischen Selbständigkeitsbewegung heute  
 solch unerwarteten neuen Auftrieb geben.  
 Georg VI. endlich hielt es mit seiner könig-  
 lichen Würde vereinbar, zu dem im Frühjahr  
 1939 durchgeführten Staatsbesuch in Kanada  
 und den Vereinigten Staaten einen ehemals  
 deutschen Dampfer zu benutzen, der nach  
 dem Versailler Diktat ausgeliefert werden  
 mußte, ein gestohlenen Schiff also. Heute be-  
 müht er sich, durch Telegramme an seine be-  
 drängten Truppen den Krieg zu seinem Teil  
 zu gewinnen helfen.

Verhängnisvoller als dieser Niedergang  
 eines Königshauses war der parallele Nieder-  
 gang der herrschenden britischen Schichten.  
 Der Prozeß der Entnervung durch  
 den Reichtum hatte lange vor dem er-  
 sten Weltkrieg seinen Höhepunkt erreicht.  
 Der Luxus war für die Söhne und Enkel bri-  
 tischer Kolonialpioniere so selbstverständ-  
 lich geworden, daß er nicht mehr steige-  
 rungsfähig erschien und damit lawentlig zu  
 werden begann. Die Welt war aufgeteilt, es  
 gab nichts mehr zu erobern. So blieb nur  
 der Genuß. Man schoß Elefanten am Kongo  
 und Tiger in Bengalen, aber es fiel niemand



Für künftige Fälle

Die Postbotin stand ratlos auf der Treppe des Mietshauses. Eine ältere Frau kam die Stufen herunter.

„Zeihung!“ wandte sich die Postbotin an sie, „wohnt hier im Hause ein Heinz Neumann?“

Die Frau schüttelte den Kopf. „N-e-u-mann? Daß ich nicht wüßte! Vielleicht nebenan?“

„Nein, die Hausnummer steht groß und deutlich auf der Karte.“

„Tja, mein liebes Fräulein, da kann ich leider nicht...“

In diesem Augenblick schwenkte ein jüngerer Mann um die Geländerpuppe nach oben.

„Kennen Sie vielleicht einen Herrn Heinz Neumann hier im Hause?“ fragte die ältere Frau.

„Und ob ich den kenne!“ sagte der junge Mann, indem er sich den Zeigefinger gegen die Brust pakte, „der bin ich in Lebensgröße!“

Froh, daß das Treppenrätsel gelöst war, gab die Postbotin dem endlich entdeckten Neumann die Karte.

„Wohnen Sie schon lange hier?“ fragte sie ihn.

„Seit ein paar Monaten. Ich bin Untermieter bei Frau Winkel! Für künftige Fälle!“

„Für künftige Fälle ist gut!“ schaltete sich die ältere Frau abermals ein. „Das unbekante Veilchen im Winkel! Da sucht sich nun die Postbotin die Augen aus, um Herrn Neumann ausfindig zu machen, und Sie scheinen nicht einmal ein Namensschild an der Tür zu haben!“

Der jüngere Mann lachte. „Hmgott... Ist das so wichtig? Wer zu mir will...“

Die Frau ließ in ihrer mütterlichen Unterweisung nicht locker. „Eine so stadtbekannte Persönlichkeit sind Sie ja nun doch noch nicht, Herr Neumann. Ein Untermieter ohne Firma? Soll sich da jeder neue Postzusteller erst auf allen Klingelknöpfen den Finger krummdrücken, um Sie ausfindig zu machen? Eine kleine Visitenkarte genügt! Also... für künftige Fälle!“

Wenn man die Sirene nicht hörte

Es gibt, wie die Praxis gezeigt hat, eine ganze Reihe von Fällen, in denen besonders Bewohner von Einfamilienhäusern den Warnton der Sirene nicht hören. Im Zusammenhang damit ist die Frage entstanden, wie es denn mit dem Anspruch auf Entschädigung stehen würde, wenn in einem solchen Falle des Überhörens der Sirene ein Bombenschaden an Leib und Besitz eintrete. In der „Sirene“, dem Organ des Reichsluftschutzbundes, wird hierzu gesagt: „Die Personenschädenverordnung bestimmt, daß für einen Schaden an Leib und Leben, den der Geschädigte vorsätzlich herbeigeführt hat, Fürsorge und Versorgung nicht gewährt werden. In der Kriegsschädenverordnung heißt es, daß die Höhe der Entschädigung davon abhängt, ob bei der Entstehung des Schadens ein Verschulden des Geschädigten mitgewirkt hat, insbesondere, inwieweit der Schaden vorwiegend von dem Geschädigten verursacht worden ist. Da diese Voraussetzungen im Falle des Nichthörens der Sirene nicht gegeben sind, würden die Ansprüche beim Eintritt eines Schadens nicht beeinträchtigt.“ Dennoch muß selbstverständlich dafür gesorgt werden, daß jeder Volksgenosse bei Fliegeralarm in seinem Bezirk auch wirklich wach wird, damit er sich und seine Angehörigen im Luftschutzraum in Sicherheit bringen und bei etwaigen Schäden schnell Hilfe leisten kann. Der Nachbar wird sicher gern bereit sein, in solchen Fällen des Nichthörens zusätzlich zu alarmieren.

Für drei Monate von der Front zum Studium beurlaubt

Feldgraue in den Hörsälen der Universität / Brief aus Heidelberg / Bekannte vom Film waren da

\* Heidelberg. Vor Weihnachten fiel in der Wandelhalle der Universität jeder Student auf, denn in Heidelberg waren die weiblichen Studierenden besonders stark vertreten, seit der Universität die ehemalige Mannheimer Handelshochschule und das zu ihr gehörende Dolmetscherinstitut angegliedert wurden. Am Dolmetscherinstitut studieren hauptsächlich Frauen. Da diese Ausbildungsmöglichkeit von Jahr zu Jahr in Deutschland und im Ausland bekannter wurde, wuchs auch die Zahl der Heidelberger Studentinnen zusehends. Als dann während des ersten Kriegstrimesters, von der Fakultät für Staats- und Wirtschaftswissenschaft, der das Dolmetscherinstitut angegliedert ist, abgesehen, die Vorlesungen der Universität unterbrochen wurden, hatten die Frauen entschieden das Übergewicht. Bei der Wiederaufnahme des ganzen Universitätsbetriebes verschob sich das Verhältnis etwas zugunsten der Studenten. Aber in der Mehrzahl blieben die Studentinnen, vor allem auch, weil immer mehr junge Mädchen sich für die Dolmetscherausbildung entschieden.

Schon seit dem 15. November 1941 tauchten nun in der Vierteilstunde zwischen den Vorlesungen in der weiten Halle Feldgraue auf, waren aber doch so selten, daß die Mädchen ihnen erstaunt nachblickten. Kamen aber Medizinerinnen zufällig in das Universitätsgebäude, so wunderten sie sich immer über die stark vertretene Weiblichkeit. Die Bänke in ihren Hörsälen waren ja schon seit einiger Zeit größtenteils von Feldgrauen besetzt. Seitdem es die Studentenkompagnien gibt, setzen manche Mediziner — in Heidelberg sind es 500 — und manche künftige Luftfahrttechniker ihr Studium fort. Sie sind alle schon mindestens zwei Jahre Soldat und kämpfen mit ihren feldgrauen Kameraden in einem von Deutschlands großen Feldzügen, hatten, bevor sie als Soldaten an die Universität kamen, mindestens schon ein gültiges Fachsemester. Doch nach den Weihnachtsferien sah man plötzlich viele Studenten auch

Klingender Erfolg unserer Neu-Eichwälder

Das Wunschkonzert schlug mächtig ein

„Es war schon alles drin“ in diesem Wunschkonzert der Ortsgruppe Neu-Eichwald, das im festlich geschmückten Freytheater stieg. Feinschmecker für musikalische Delikatessen gibt es da draußen bei unseren Volksgenossen noch und noch, davon überzeugte uns ein kurzer Blick in das umfangreiche Wunschprogramm. Daß die Neu-Eichwälder bei ihrem geographisch bedingten Gemeinschaftssinn und der bereits früher gewürdigten Gebefreudigkeit für ein ausverkauftes Haus sorgten, war Ehrensache. Aber nicht nur sie bevölkerten erwartungsfroh den großen Saal, auch ihre feldgrauen Gäste waren mit von der Partie, die durch aktiven Einsatz das Programm trefflich ausgestalten halfen. Sie schlugen mit ihren zackigen Liedern — teilweise sogar eigene Schöpfung — mächtig ein. Das Blas- und Streichorchester der Luftwaffe sorgte ausgiebig und unermüdlich für die musikalische Untermauerung des Nachmittags

in allen Variationen, wobei auch verschiedene schöne Instrumentalsoli stiegen. Die Nummern trugen wesentlich zur Steigerung der Stimmung bei. Klaus W. Krause war als Ansager und Verbindungsmann wieder groß in Fahrt, unterhielt in Poesie, Prosa und Gesang und hatte auch sein „eigenes Orchester“ — die nicht wegdenkbare Laute — mitgebracht. Drei weitere vertraute Namen sprechen für sich: Hildegard Rößler, Grete Scheibenhöfer und nicht zuletzt Max Baltruschat vom Nationaltheater. Sie schenken den begeisterten zuzubehelnden Neu-Eichwäldern Perlen vollendeter Gesangskultur und kamen um Dreingaben nicht herum. So verfliegen vier Stunden im Nu, brachten allen Besuchern willkommene Entspannung und die Quintessenz: Das WHW hat einen neuen klingenden Erfolg zu buchen. Ortsgruppenleiter Pister aber und seine Männer rüsten sich bereits zum Start eines zweiten Wunschkonzerts.

Die Inselwolke im Wirbelsturm

Ein Vortrag über die Philippinen in Mannheim

Würde sich der Meeresspiegel bei den Philippinen um nur 100 Meter senken, dann würde aus diesem Gewirr von 7083 Inseln eine einzige sehr gebirgige Insel werden. Eine Inselwolke würden die Philippinen schon genannt. Sie sind wirklich mit einer sommerlichen Wolke zu vergleichen, denn nie finden sie eine endgültige Form, nie können sie in Zahl und Gestalt abschließend festgelegt werden. Wie bei einer Wolke sich immer neue Formen bilden und Wolkenketten noch lösen, so versinken einzelne der Inseln ins Meer oder neue tauchen aus den Wogen auf. Durch Erdbeben und Wirbelstürme wird das Gesicht der größeren, langlebigen Inseln auch immer wieder verändert. Genau, wie die Natur hier unsterblich und voller Überraschungen das Land nicht zur Ruhe kommen läßt, zogen immer neue Völker, neue Rassen und neue Herrscher ins Land. Von Ostasien her strömten Völkerstämme auf dem Weg nach Süden auf die philippinischen Inseln. Hochentwickelte Stämme, deren Herkunft nicht mit Sicherheit festgestellt werden kann, siedelten sich neben Stämmen von geringer Kultur an, die von den Nachbarinseln herüberkamen oder die dem chinesischen Menschenreservoir entstammten. In den Bergen nomadisieren die Negritts, ein ungefähr 40 000 Seelen zählendes Zwergvolk. Völkerstämme mit hoher Kultur leben neben primitivsten Menschen.

Auch die Geschichte brauste im Wechsel von Hell und Dunkel über diese Inselwelt. Nie wurden die Philippinen um ihrer selbst willen erobert, sie waren die Brückenpfosten, über die eine Brücke nach Ostasien geschlagen werden sollte oder vom Festland zu der malaisischen Welt. Spanien kultivierte, Amerika bewirtschaftete dieses fruchtbare und an Bodenschätzen reiche Stück Erde. Aber für beide Staaten bedeutete der Besitz der Philippinen keine reine Freude. Das tatkräftige Japan, das schon seit Jahrzehnten an den Philippinen interessiert ist, wird sie nun als Inselweg nach Süden benützen, aber auch die große Fruchtbarkeit und die unendlichen Schätze nützen.

Von seiner Reise durch den philippinischen Archipel erzählte Dr. A. Kolb, Dozent an der Universität Leipzig in seinem Lichtbildervortrag, zu dem der Verein für Naturkunde Mannheim in Gemeinschaft mit der Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde eingeladen hatte. In Verbindung mit selbst Gesehenem und Erlebtem ließ er ein Bild von den Philippinen entstehen, das in großen Zügen alles streifte, was über Land, Bevölkerung und Geschichte interessiert. Nur ungern kehrte die große Zahl der Hörer aus der tropischen Ferne in das winterliche Mannheim zurück.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Außerkurssetzung der Kupfermünzen ab 1. März

Im Reichsgesetzblatt ist eine Verordnung des Reichsfinanzministers vom 10. Februar 1942 über die Außerkurssetzung der Kupfermünzen erschienen. Danach gelten die Kupfermünzen im Nennwert von ein und zwei Pfennig, ein und zwei Rentenpfennig, ein und zwei Reichspfennig, ein und zwei Groschen sowie 100 und 200 Kronen ab 1. März 1942 nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel. Die Kupfermünzen sind einzuziehen. Ab 1. März ist außer den mit der Einziehung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Bis zum 30. April werden sie bei den Reichskassen und Landesstellen zu ihrem Nennwert in Zahlung genommen oder zur Umwechslung angenommen.

KdF-Preis-Schachveranstaltung

Die Deutsche Arbeitsfront, NSG „Kraft durch Freude“, veranstaltet am 21. und 22. Februar einen Schachwettkampf. Das Turnier wird ausgetragen in dem großen

Saal des „Siechenbräu“, N 7, und zwar nach dem Schweizer System in fünf Runden. Voraussichtlich wird in drei Gruppen gespielt.

Zur Teilnahme an diesem Wettkampf ist jeder Inhaber einer KdF-Teilnehmerkarte nach vorheriger Anmeldung berechtigt. Die KdF-Teilnehmerkarte für das erste Halbjahr 1942 kostet 2,50 RM und ist auf der Dienststelle der NSG „Kraft durch Freude“ erhältlich. Die Karte berechtigt außerdem zur Teilnahme an sämtlichen Schachveranstaltungen der DAF, sowie zum Besuch der Schachlehrgänge. Anmeldungen zur Teilnahme an dem Wettkampf werden bis zum Donnerstag, 19. Februar, angenommen. Jeden Dienstag finden ab 19.30 Uhr im Weinhaus Schlupp S 3, 7a, Spielabende statt.

Wir gratulieren. Ihren 98. Geburtstag feiern heute Frau Bertha Rothkapp, Wwe., geb. Breivogel, Trautstraße 14, und Frau Klara Specht, geb. Hack, Langstraße 35.

Das Fest der silbernen Hochzeit begeht das Ehepaar Hugo Zimpel, E 7, 1.

Mit dem EK II wurde Obergefreiter Karl Lindner, Werderplatz 7, ausgezeichnet.

Wochenspruch der NSDAP

„Deutsch sein heißt, eine Sache um ihrer selbst willen tun.“ Richard Wagner

In allen Schicksalskämpfen der deutschen Nation erstanden ihr idealistische Kämpfer für die heilige Sache. Die höchsten deutschen Werte wie Treue, Selbstopfer, Mut und Zähigkeit verkörpert der vom Nationalsozialismus geprägte soldatische Menschentyp. Im Glauben an den Führer und an Deutschlands Wiedergeburt durch den Nationalsozialismus kämpfte der SA-Mann auf den Straßen und

Hausfrauen! Alle Küchenabfälle dem Ernährungshilfswerk

in den Versammlungen. Nichts hatte er zu gewinnen, denn Adolf Hitler besaß selbst nichts, als den gleichen unerschütterlichen Glauben an sein Volk. Das hohe Ethos und die siegreiche Kraft dieses neuen deutschen Menschen finden heute die höchste Bewährung. Mit unüberwindlicher Tapferkeit und kühner Todesverachtung kämpfen unsere Soldaten für die große Sache, die Deutschland heißt. Keiner von ihnen weiß, ob er wieder heimkehrt und teilhaben kann an den Früchten des Sieges. Wie deutsche Männer zu sterben verstehen, bewiesen Albert Leo Schlageter und Karl Roos, die erhabenen Hauptes vor die französischen Gewehrläufe traten, ein Leben verachtend, das sie durch Verrat an der deutschen Sache hätten retten können.

Nichts stärkt die Selbstachtung des deutschen Volkes mehr, als die Betrachtung des kämpferischen Lebens und Sterbens seiner Besten. Ihr Beispiel ist uns allen aber auch eine Mahnung zu unwandelbarer Treue und selbstverleugnender Hingabe an die deutsche Sache. Die Sammlung von Wintersachen für die Ostfront hat der plutokratischen-materialistischen Welt bewiesen, daß das nationalsozialistische Deutschland jeder Aufgabe gewachsen ist. Die Tapferkeit unserer Soldaten und die Genialität des Führers tun es nicht allein, der Hauptquell ihrer glorieichen Siege ist die zu jedem Opfer bereite Gemeinschaft aller Deutschen, in der niemand nach persönlichem Gewinn fragt, sondern in selbstloser Treue handelt nach dem Grundsatz: Was nutzt dem Vaterland, dem Volk.

Wintersporttag der Mannheimer Betriebe

Zögernd nur waren unsere Mannheimer Betriebe dem Aufrufe des Sportamtes gefolgt. Nachdem die aktiven Wintersportler ihre gesamte Winterausrüstung freudig der Deutschen Wehrmacht zur Verfügung gestellt hatten, sah man allgemein für die Durchführung des Wintersporttages selbst kaum eine Möglichkeit.

Einen Auftrieb gab jedoch der Appell, den der Kreiswart Pg. Ulmrich anlässlich der Schriesheimer Tagung an die Betriebsportwart richtete und ihnen mit einigen Beispielen zeigte, wie gut selbst ein Wintersporttag ohne jegliche Winterausrüstung durchzuführen ist und welche Vorteile er hier für die Teilnehmer in gesundheitlicher Hinsicht bringt.

In Anbetracht der heutigen Verhältnisse muß das Meldeergebnis als gut bezeichnet werden. Eine größere Anzahl der gemeldeten Betriebe hat diese Veranstaltung bereits erfolgreich durchgeführt. Die wintertliche Landschaft veranlaßt viele Betriebsgemeinschaften, den Wintersporttag in Form einer Wanderung an der Bergstraße auszutragen. So waren auch vor einiger Zeit größere Betriebe wie Siemens, Gebrüder Braun KG, Industrieofenbau Fulmina Edingen, Neidig, Rheinschiffahrt AG vormals Fendel und andere unterwegs, um den vorgeschriebenen Pflichtmarsch von etwa acht Kilometer durchzuführen. Der Wintersporttag bringt eine wirklich gesunde, sportliche Betätigung in der freien Natur und zeigt dem Einzelnen, wie gut es ist, nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter hinauszugehen und zu wandern, und somit seinen Körper für die kommende Werktagarbeit zu stärken.

Der Wintersporttag ist trotz seiner Jugend schon ein Bestandteil des KdF-Programms geworden und nicht mehr wegzudenken. In normalen Zeiten dürfte gerade diese Winterveranstaltung mit ein Höhepunkt der Jahresarbeit des Sportamtes werden und somit auch im Winter die sportliche Betätigung aus der Halle hinaustragen in die freie Natur. Die Anfänge, besonders im Kreis Mannheim, sind sehr gut, und es steht zu hoffen, daß im nächsten Jahr nicht nur die jetzt gemeldeten Betriebe daran teilnehmen, sondern daß sich deren Zahl verdoppelt.

Frauen im Ehrendienst der Nation

Die NS-Volkswohlfahrt sucht Schwesternwachwuchs

Eine der wesentlichsten Voraussetzungen für den deutschen Endsieg im jetzigen Weltkrieg ist eine von höchster Verantwortung getragene gesundheitliche Betreuung aller Volksgenossen, die an den Fronten und in der Heimat vorbehaltlos unter Einsatz aller ihrer Kräfte ihre Pflicht erfüllen.

Für die badischen und elsässischen Mädel eröffnet sich in der betreuenden und sorgenden Arbeit der Gesundheitspflege und -Förderung eine schöne und verdienstvolle Aufgabe im NS-Reichsbund der freien Schwestern und Pflegerinnen e. V. Es gibt kaum ein Arbeitsfeld, das der Bestimmung fraulichen Wesens mehr gerecht werden kann als die schwesterliche Betreuung deutscher Familien, die Pflege Kranker und Verwundeter, in den Krankenhäusern und Lazaretten, die selbstlose Hilfe für Mutter, Säugling und Kleinkind. Im unmittelbaren Dienst am deutschen Leben vermögen sich hier alle fraulichen Fähigkeiten in besonderem Maße zu entfalten, um auf diese Weise wirksam zum Sieg beizutragen. Die Arbeit als Schwester ist Ehrendienst für unser Volk. Meldungen zum Eintritt in die NS-Schwesterenschaft und den Reichsbund der freien Schwestern und Pflegerinnen e. V. nimmt das Amt für Volkswohlfahrt der NSDAP, Karlsruhe, Baumeisterstraße 8, entgegen.

## Junge Mannheimer Künstler

Bis auf Theo Braun (Karlsruhe), der zum ersten der Konzerte, die der Gau Baden zur Förderung des Künstlernachwuchses veranstaltete, nicht erschienen konnte, waren die Mitwirkenden in der dritten Stunde junger Künstler, die am Sonntag im Ballsaal der Heidelberger Stadthalle durchgeführt wurde, sämtlich Mannheimer. Von der Folge der gewählten Werke her gesehen, herrschte wiederum die Romantik vor. Nur Grete Schimann, die schon seit einiger Zeit im Nationaltheaterorchester mitwirkt, entschied sich für das Barock. Mit der Chaconne aus der d-moll-Partita von Bach griff sie gleich zum Höchsten und Anspruchsvollsten des polyphonen Violinstils und zugleich zu einem Werk, dessen nachschaffende Darstellung sich stärker vom Geistigen und auch vom sicher beherrschten Formalen als vom Gefühlsmäßigen der Romantik aus ergeben muß, das in dieser Matinee überweg. Straffer Strich, makellose Griffsicherheit und ausgeprägtes Empfinden für die lineare und klangliche Struktur der Chaconne bestimmten den technisch sauberen Vortrag der Variationenfolge. Der Aufbau war durchdacht und musikalisch erfüllt, so daß die Leistung Grete Schimanns im Rahmen der Darbietungen, die bisher in den Konzerten junger Künstler vermittelt wurden, einen besonders rangvollen Platz einnahm.

Theo Braun gab Webers As-dur-Sonate aus temperamentsstarkem Erlebnis und mit gewiß lebhafter Einfühlung in die Stimmungen und in den romantischen Klavierklang des „Freischütz“-Meisters. Gleich ihm hätte man Elise Seel eine zwingendere Kraft des formalen Aufbaues gewünscht. Sie fehlte noch der Polonaise von Chopin, die in ihrem Charakter richtig erkannt war, was den gegensätzlichen Wechsel heidischer und lyrischer Elemente angeht, in den Nuancen jedoch trotz bester technischer Voraussetzungen noch zu wenig durchgearbeitet wirkte.

Mit viel Charme und Ausdruck sang Hildgard Wehinger Lieder von Paul Graener und Julius Weismann, dem deutschen Komponisten. Ihr Sopran, klar, tragend und modulationsfähig, gefiel besonders durch das mühelos zarte Piano der Höhe. Lieselotte Freystetter begleitete die Sängerin umsichtig und anpassungsgewandt am Flügel.

Die jungen Künstler verdienten den herzlichen Beifall, den ihnen das Publikum brachte. Dr. Cilly Schulte-Strathaus

## Ehrung des Mülhausener Oberbürgermeisters

Nach der Durchführung der in allen Teilen außerordentlich erfolgreich verlaufenen ersten elsässischen Hochschulwoche in Mülhausen ernannte Rektor und Senat der Freiburger Universität den Oberbürgermeister der Stadt Mülhausen, Paul Maab, zum Ehrenbürger der Albert-Ludwigs-Universität.

## Helmut Lange: „Kleopatrina“

Uraufführung in Dortmund

Unter Würzburger Studenten der altägyptischen Geschichte läßt Helmut Lange seine Gegenwartskomödie „Kleopatrina“ spielen. Die Geschichte jener Studentin Patrizia erstreckt sich über die Jahre der Ehescheidung und doch nach aller Emanzipation das wahre Glück erst in der Ehe findet. Der Autor hat Gegenwart und Kleopatrina Hof zu Alexandria traumbhaft vermischt, und der wirbelnde Wechsel der Schauplätze bildet den Reiz dieses Stückes, das weniger reine Komödie als ein unverbindlich-heiteres Spiel darstellt. Unter Spielleitung von Wilh. Hoenselaars rollte ein amüsantes Durcheinander ab, dem zwar die typisch süddeutsche Atmosphäre fehlte, an dem sich jedoch das Publikum gern erfreute. Voller Temperament gab Hanna Lis die Titelrolle. Dr. Hannskarl Otto

Hermann Eris Busse war zu einem Dichtersabend in Liegnitz. Er erzählte von seinen Beziehungen zu Schlesien — der Vater stammt aus dem Eulengebirge — und las dann die Novelle „Die Erscheinung“, ein Kapitel aus seinem neuesten Werk „Der Erdgeist“, eine Sage vom Oberrhein und das Gedicht „Der deutsche Geist“.

## Aufenthalt in Budapest

Roman von Hans Erasmus Fischer  
Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

42. Fortsetzung

„Ich habe zwei.“

„Aber das ist doch...“

„Nein, es ist nur ein Versehen unserer Behörden. Nichts weiter. Es sieht wieder einmal unheimlich aus, ist aber nur ein Zufall.“

„Ich fürchte nur, es könnte die Sache komplizieren, wenn Sie unangemeldet gewissermaßen verschwinden.“

„Ich werde mit der Staatsanwaltschaft sprechen. Ich kann in zwei Tagen wieder zurück sein.“

Sie sahen hinaus — wie wundervoll es aussah, als nun der Tag strahlend und hell emporstieg und unter dem strahlenden Strahlenbündel der Sonne Stadt und Donau erglänzten.

„Ich werde jetzt ein dringendes Gespräch nach Berlin anmelden, es ist sechs Uhr, jetzt ist sie bestimmt zu Hause, ich muß sie sprechen, ich sehe mich nach ihrer Stimme, obgleich ich sie nicht kenne. Wie sie klingen muß, wie weich und warm und zärtlich! Es ist merkwürdig, wie heftig diese Sehnsucht plötzlich geworden ist, unüberwindlich fast. Gerade jetzt, da große Entscheidungen gefällt sind, große Aufregung mich erfüllt und der Sieg, der jahrelang erhoffte, erkämpfte, in letzter Stunde errungenen Sieg nun zum Greifen nahe ist, jetzt habe ich Sehnsucht nach Carola wie ein Priester. Wie gut ist das, zu denken, daß man in Zukunft immer zu zweit ist, wenn das Leben einen vor Entscheidungen und Ereignissen stellt, zu zweit im Glück, zu zweit in der Not. Ich muß sie sprechen — ich glaube fast, mein Herz klopft, nun da ich mich dazu entschlossen...“

Harald Bruck meldete ein dringendes

## Eine Stunde allein mit Suse / Von Irmgard Sprenger

Am Nachmittag des ersten Urlaubstages sagt meine Frau energisch zu mir: „So, es ist höchste Zeit, daß ihr beide euch richtig kennenlernt, — und am besten seid ihr dazu allein“, bei diesen Worten hat sie Suse schon in das Mäntelchen gestopft, und diese kräht auch bereits begeistert: „ada ada“. Liebevoll schiebt meine Frau uns zur Tür hinaus, mir noch viele, mir allzu weise scheinende Ratschläge über die Behandlung meiner Tochter mit auf den Weg gebend.

Kaum haben wir die Gartenpforte hinter uns geschlossen, da macht sich Suse von meiner Hand los, um allein auf Erkundung zu gehen. Erleichtert seufze ich auf, schließlich gehört es nicht zu den Ferienträumen eines Soldaten, in leicht gebückter, schiefher Haltung durch die Straßen zu trippeln, und feuchtes gelbes Blatt auf einen Stock, mit dem Tempo seiner 14-jährigen Tochter doch anpassen. Suse hoppelt auf ihren stämmigen Beinen los, hier und da sammelt sie ein feuchtes gelbes Blatt, ein Stock, mit dem sie dann im Sande stochert. Beim Nachbarn steht die Gartentür offen, sie huscht hinein, fegt mit ihrem Stöckchen einen kunstvoll getürmten Blätterhaufen auseinander, sagt schnaufend „Pu pu“ dazu. Ich kenne ihre Sprache noch nicht, meine Frau würde sicher sogleich wissen, was das bedeutet, für sie spricht Suse bereits „alles“.

Ich entwinde ihr den Stock, häufe die Blätter sehr zu ihrem Unwillen wieder auf; aber inzwischen hat sie schon etwas Besseres entdeckt: eine Harke, die sie nun in Richtung Gartentor schleift. Mit Mühe nehme ich ihr auch die Harke fort und schließe die Tür hinter uns. Suse ist nicht nachtragend, schon ist ihr Sinn auf etwas Neues gerichtet: ein altes Täntchen kommt daher, Suse tappelt ihr entgegen, streckt ihr die Arme hin, das Täntchen nimmt sie hoch, eine innige Begrüßung mit viel „ta ta“ und „ei ei“ erfolgt. Anscheinend bestehen schon lange dichte Freundschaftsbande zwischen den beiden, ich stehe etwas verloren daneben. Meiner Frau, die ich nachher nach dem Täntchen frage, ist dieses unbekannt; „aber ich schrieb dir doch, daß sie so entsetzlich freundlich und zutraulich ist.“

Nun, mir gefiel die Begrüßung im Augenblick recht gut. Kinder dürfen nicht scheu und schüchtern sein. Meine Tochter war es nicht, stellte ich mit Genugtuung fest. Mein Vaterstolz sollte bald genug gedämpft werden. In der Ferne tauchte ein Soldat auf, Suse, noch damit beschäftigt, durch die Gitterstäbe eines Gartenzaunes trockenes Laub, kleine Steine und Erde zu zerren und dann

alles juchzend um sich zu werfen, („sie hat so eine Sympathie für schmutzige Dinge“) hatte meine Frau mir geschrieben, — auch Mädchen dürfen nicht zimperlich sein, dachte ich zufrieden) ließ Blätter Blätter sein, steuerte auf ihn zu, — sie hoppelt und torkelet noch ein wenig, wenn es schnell gehen soll, — dann streckte sie ihm strahlend ihre rosige Hand hin: „Papa, Papa!“

Nein, Kinder dürfen nicht schüchtern sein, aber dürfen sie fremde Männer auf der Straße glücklich mit Papa anreden? Der andere, er trägt Stern und Litze wie ich, hat es leichter als ich, er nimmt meine Tochter lachend hoch, schwingt sie durch die Luft, setzt sie mir zu Füßen nieder: „Irrtum, kleines Fräulein, da ist dein Papa!“

Die Freude an diesem Spaziergang ist mir gründlich vergällt, ich ziehe es vor, mit Suse noch ein bißchen im Garten zu prommen. „Man muß Kinder nicht ständig beaufsichtigen und berufen“, hatte ich zu meiner Frau gesagt. Sie hatte nur vielsagend geseufzt.

Ich besah mir also die leeren Obstbäume, stellte fest, daß der Garten immer noch so feucht sei, — feucht sei ja, da stand Suse, den Rücken mir zugekehrt, die Stiefel bis zum Knöchel in einer Pfütze, mit beiden Händen zärtlich im Wasser herumrührend. „Suse!“ — schade, meine Stimme war wohl einen Grad zu laut, jedenfalls schrak die kleine Person zusammen, drehte sich allzu schnell um, und saß nun in der Pfütze. —

„Vergiß nicht, sie auf den Thron zu setzen, wenn du eher im Haus sein solltest als ich“, hatte meine Frau gesagt. Ich befolge den Rat, nachdem ich Suse, unter Qualen für uns beide, in neue Hemden und Kleider gezwängt habe, und verziehe mich um neuen Mut zu schöpfen auf die Terrasse. „Mein Gott, sie hat doch recht, anstrengend ist es mit der Suse, verdammt anstrengend“. Ich sehe den müden Rauchwölkchen nach. „Du, und wenn sie mal so ganz still und lautlos irgendwo ist, dann frisst sie bestimmt grad was aus“, schrieb mir meine Frau. Ich eile ins Zimmer: Suse steht in der offenen Tür, unschuldig strahlend, die Ringellockchen verwöhnt, die Backen glänzend vor Eifer, hinter ihr, durch verschiedene Zimmer eine zartgelbe perforierte Papierschlange, in großen geschwungenen Schleifen hinführend zu der bewußten Rolle neben ihrem Thron.

Mein Gott, kann eine Stunde lang sein, — kommt meine Frau denn nicht endlich nach Hause?

## „Soldaten gesucht!“ / Seltsames aus Pariser Museen

Hohe Belohnung für alle, die ihm passende Leute vermitteln!!!

Nicht nur das Frankreich der Bourbonen nahm zeitweise zu solchen Werbemitteln und Werbekünsten seine Zuflucht, um Soldaten zu gewinnen, auch die Republik bediente sich ihrer. Ein Werbeauftrag für ein französisches Kavallerie-Regiment hat folgenden Wortlaut:

„Kavallerieregiment, 15 km von der Grenze, bietet besondere Vergütung: Uniform: himmelblauer Rock, rote Hosen. Vom dritten Dienstjahr an Unteroffiziersuniform aus feinem Tuch; Quartiere: geräumig, gesund, gute Luft, schöne Aussicht. Hübsche Anlagen mit Blumen und schattigen Bäumen. Große Speisesäle, reichhaltige Nahrung, jeden Tag Tee oder Kaffee und Weißbrot. Erholungsräume mit Bibliothek, Schreibzimmer, Speisesäle mit allerlei Spielen. Im Sommer: Freiluftsport, Ballspiele, Schwimmsport, Ausflüge. Elegante, gut dressierte Pferde, dabei lammfromm. Garnisonstadt mit schönen gepflegten Straßen, zählt 10 000 Einwohner, alle sehr freundlich und entgegenkommend, sehr viele junge Mädchen, man ist sehr patriotisch und liebt das Militär. Viele Belustigungen, Tanzlokale, Theater.“

hat mich nicht gefragt... ist wieder abgeflogen... und jetzt ist es einfach verschwunden... aber ich muß sie wiederhaben, sofort, ich werde in allen Zeitungen Deutschlands inserieren, an alle Plakatsäulen ihren Namen einschlagen lassen, ich muß sie wieder haben, sofort, sofort...“

„Aber lieber Herr Bruck, seien Sie doch ruhig. Sie bekommen sie ja wieder. Wenn's aber so schnell sein muß: das mit den Plakaten ist gar keine so schlechte Idee...“

„Bitte, liebe, gnädige Frau, lassen Sie es an alle Säulen in ganz Deutschland schlagen.“

„Du hast unrecht Carola. Harald wartet auf dich in Budapest“. Ich muß noch ein paar Tage hierbleiben, es sind unaufschiebbare Geschäfte, die für Carola und mich für unsere ganze Zukunft von höchster Bedeutung sind. Versprechen Sie mir das mit dem Anschlag?“

„Ja, aber... wie... ich weiß ja nicht, das kostet doch ein Vermögen, das war doch — ich hab auch gar nicht so viel Geld...“

„Ich telefoniere sofort mit meiner Berliner Bank. Sie soll das übernehmen. Es muß sofort gemacht werden. Ich brauche sie. Liebe, gnädige Frau. Sie helfen mir, ja?“

„Ja, lieber Herr Bruck, das verspreche ich Ihnen. Und auf, ach nein, Wiedersehen kann man ja noch nicht sagen! Leben Sie wohl!“

Welch ein Wahnsinn: das Mädel war hierhergefahren. Wie mußte sie sich gequält haben, wie enttäuscht mußte sie gewesen sein, wie schrecklich war das alles!

Diesen Aufenthalt in Budapest würde er sein Lebtage nicht vergessen!

Das wußte Harald Bruck genau.

Um acht Uhr meldete er zwei dringende Gespräche nach Berlin an: Eins für seine Bank. Das zweite aber mit Voranmeldung für Generaldirektor Heise von der Deutschen Erdöl-Gesellschaft.

Um 10 Uhr vormittags ließ sich Olaf Hennings bei dem ungarischen Direktor Istvan Gódor melden.

## Quecksilbrig, aber unberechenbar...

Etwas Tierkunde / Von Richard Gerlach

An meinem linken Daumen habe ich eine Narbe, die mir vor dreißig Jahren ein Nasenbär belächelte. Ich hatte als Junge im Zoologischen Garten meine Freunde, die ich täglich besuchte, und die mich kannten. Auch der Nasenbär kam immer ans Gitter, wenn ich ihn rief, und er lehnte sich dann so hin, daß an seinem Wunsch, gekrault zu werden, kein Zweifel bestand. Aber eines Tages mußte ihn ein früherer Besucher geneckt haben, jedenfalls ließ er sich nicht merken, daß er schlecht aufgelegt war. Plötzlich biß er mich in den Daumen. Es war eine tiefe Wunde, die nur schwer heilte.

Die Nasenbären werden von den Indianern Südamerikas oft gefangen gehalten, aber sie bleiben stets unberechenbar. Zutraulich werden sie leicht, doch wenn ihnen etwas nicht paßt, brauchen sie ohne zu zaudern das kräftige Gebiß. Das rührt von ihrer sehr unabhängigen Lebensweise her. Sie streifen ohne festen Wohnsitz im Wald umher, meistens in kleinen Gesellschaften. Ihre Kletterkünste sind nicht so vollendet wie die der Affen und Eichhörnchen, aber sie sind behende genug, sich mit den Krallen an Baumstämmen und Ästen emporzuziehen. Dabei stecken sie ihre rüsselhafte Nase in jede Spalte und drücken sie gleichsam wie einen Stempel auf, schnuppernd nach dem, was in den Ritzen verborgen sein könnte. Ihrem scharfen Geruchssinn entgeht kein Insekt, das sich verkrochen hat. Schnüffelnd finden sie das Vogelnest und zerbeißen die Eier. Die Nase leitet sie zu den Früchten hin, die sie schmatzend verzehren. Im Gegensatz zu dem trägen Faultier, das dieselben Wälder durchklettert, sind sie nicht nachts sondern tagsüber unterwegs und dabei fortwährend rührig, die verkörperte Neugier. Sie spielen auf eine schrill zwischere Weise, ähnlich den wispelnden Kapuzineraffen, aber derber und weniger zärtlich.

In der Gefangenschaft benehmen sie sich munter und quecksilbrig. Im Berliner Zoologischen Garten kommen alljährlich junge Nasenbären zur Welt, und diese vorwitzigen kleinen Geschöpfe sind ein höchst ergötzlicher Anblick; in jeder Minute fällt ihnen etwas anderes ein, sie durchstöbern jeden Winkel, und wie die Alten stecken sie überall die Nase hinein. Es sieht sehr komisch aus, wenn sie den langen Schwanz dabei senkrecht in die Höhe stellen.

## Kleiner Kulturspiegel

Kammersänger Robert Hutt, der elf Jahre lang als jugendlicher Heldentenor an der Berliner Staatsoper engagiert war, ist in Berlin einem Schlaganfall erlegen.

Der junge deutsche Pianist Willy Piel, der gegenwärtig als Soldat in Athen steht, wirkte an einem Sinfoniekonzert des Athener Konservatoriumsorchesters als Solist mit und spielte unter dem griechischen Dirigenten G. Lykoudis das B-dur-Klavierkonzert von Beethoven.

Eine „Bernstein-Kantate“ des ostpreussischen Komponisten Herbert Bruns wurde vom Königsberger Lehrergesangverein zur Uraufführung angenommen.

Der Textbuchautor Hermann Hermecke, der die Libretti für Operetten von Nico Dostal und Arno Vetterling schrieb, scheidet von der Reichsstelle für Musikbearbeitung den Auftrag zu einer neuen Operette, die Arno Vetterling vertonen wird.

Othmar Schoecks Oper „Penthesilea“ (nach Kleist), die seit ihrer Uraufführung in Dresden an keiner anderen deutschen Bühne gespielt wurde, soll am 3. Mal im Neuen Theater zu Leipzig aufgeführt werden.

Auf einem Konzertabend der Münchner Dänke-Gesellschaft spielte der römische Cellist Nerio Brunoelli vorwiegend italienische Cellowerke. Begleitet von Riccardo Simonelli errang der Künstler überaus reichen Beifall.

Kammersängerin Erna Sack gab im großen Saal der Pester Redoute einen Arsen- und Liedersabend. Das vollbesetzte Haus spendete der deutschen Künstlerin reichen Beifall und erzwang Zugabe auf Zugabe.

## Rundfunk am Dienstag

„Eine bunte Platte“ mit musikalischen Leckerbissen und anderen schönen Dingen wird von 20.30 bis 22 Uhr dargeboten. In der „Musik zur Dämmerstunde“ von 18 bis 19 Uhr Werke von Händel, Vivaldi, Beethoven, Thaulie und Weber-Munkel. Georg Hann singt eine Arie aus der „Schöpfung“ von Haydn und die „Heinzelmannchen“-Ballade von Hans Pfitzner. Max Zinnlong bläst das Konzert-Rondo für Horn von Mozart.

Jeder Mensch hat schon einmal einen peinlichen Gang getan. Jeder Mensch hat schon einmal nervös und bedrückt in einem Vorzimmer gewartet, unruhig und gequält ein solches Zimmer gemustert, sich mit einer lächerlichen und unwahrscheinlichen Genauigkeit alle Einzelheiten eines solchen Raumes eingepreßt, als könnte er damit seinen Gedanken entziehen, als könnte er sich dadurch krampfhaft zerstreuen. So sah auch Olaf vor sich: Sah das blaue, ausdruckslose Gesicht der Stenotypistin, die von ihm keine Notiz nahm, sah den Kalender, der in unwahrscheinlich großen Ziffern die Jahreszahl 1933 trug, sah das kleine, schwarzweiße Schild an der Tür, auf dem „Direktor Gódor“ stand, fuhr ein wenig bei jedem Telefonklingeln zusammen, hörte gedämpfte Stimmen in des Direktors Zimmer, lenkte sich ab und wurde doch immer wieder von den erschütternden Eindrücken der letzten Stunden überwältigt und verfolgt. Es schien ihm ein Gang nach Canossa. Nun mußte er bitten und mußte sich entschuldigen, mußte sagen: Sie, der Fremde und Vorgesetzte, haben recht gehabt. Sie haben es kameradschaftlich gemeint und mir wirklich helfen wollen. Ich aber bin blind gewesen und habe als unberechtigte Einmischung empfunden, was eine einfache und doch vorbildliche, männliche Tat gewesen. Und wenn ich Ihnen nun sagen werde, daß ich alles schon erkannt, bevor die Umstände mich zu der Erkenntnis zwangen, werden Sie kühl oder mitleidig lächeln und es nicht glauben. Ich habe das alles verdient. Es ist nun leicht zu sagen, ich war geblendet, berauscht, verzaubert. Sie werden antworten, daß ein Mann eben stärker sein mußte, als seine heißen, sinnlos schönen Wünsche. Und es wird wieder die Rede sein von Verantwortung, und das Wort „Familienvater“ wird womöglich fallen, und dann muß ich klein und häßlich dasitzen und kann gar nichts Ueberzeugendes antworten, kann mich nicht in die Brust werfen, nein, nichts kann ich.

(Roman-Fortsetzung folgt.)

Die großen boote an den deuten daran für die Indus und Kanadas Handelschiff. Tanker befand auf Oib. Auch zahlre Olangels de Notbeleuchtun damit ihre Ir weitgehend b sierte die Ve in dem die mit dem niti und Kaliforn Der jetzt ge den nord über die Pf der angesp der dringend nisse wohl n stellung ben ihren Trans Zweigleitunge Stahl und Eis Schon zu Be Notwendigkei USA-Schiffah sen großer T wieder zurück erste Mänge der Union zu

Im letzten USA über ein BRT, von der entfallen. Die überaltert. So älter als fünf den Hochsee BRT-Hierin gebaut waren vermögen von der Weltkrie

Tanksch sieren. Verlor andere Fracht

Die der

Es besteht kräften. Dies Ausfüllung d Steuerpflichti aus Gewerbu Steuerpflichti ihre Steuere sorgfältig aus der Finanzen kommensteue steuererkläru die Frist zur erkklärung ur der Körpera März 1942 v

Diese Frist Abgabe der „Gewerbetri und für die heitlichen P werbetriebe für Personen

Schut

bei der Neuer In einer Ber in den Vier Reichswirtsch Frontsold sren Han ordnung gewi ren bisherige zu einer Schu macht oder z sind, Schutz i neu zu ertich dürfnis vorlie erkannt von ungshbehörde, frage kann i herrschend b befristete Schutz erstree die infolge der stillgelegt wur einem ander werden.

Mit dieser A fang, die bish Handwerks g werkern ausge

Au

Einer Anwel sters und H Lohmann folge werk Berlin-B richtung gesch gen Verhältni Rechnung trüg werden unter Fachkräfte und gefangenen di men der Offizi wie auch a ausgeführt, die melsters, mit nicht fristgem

Die „Ausglei den Verkehr n Aufgabe des n neuen Gemein Landes- und L lin-Kurmarkte

Wie der Be Schöpfer diese ser ersten Wo insbesondere a bezirkten der M

Der „Brago“ gut durchgefö führung. Es so weibliche Arbe unter Einschul Arbeitsmtes b von der „Brag die Form der d. h. diejenige bezirks, die st uranfalle inte einer Arbeitge sammen. Diese Träger der „A“ durch solche bisherigen Erfä den und zwar digen Handwe

# Der Schlag gegen die USA-Tanker

Von Vizeadmiral Pfeiffer

Die großen Erfolge der deutschen Unterseeboote an der nordamerikanischen Ostküste bedeuten für die Industrie der Nordoststaaten der Union und Kanadas, weil sich unter den versenkten Handelsschiffen eine große Zahl unersetzlicher Tanker befand. Die Industrie ist in großem Umfang auf Ölheizung ihrer Anlagen eingerichtet. Auch zahlreiche Städte sind schon jetzt infolge Ölmanagements der Lichtstromerzeugenden Werke auf Notbeleuchtung durch Kerzen angewiesen und damit ihre Industrie in ihrer Leistungsfähigkeit weitgehend behindert und gedrosselt. Bisher basierte die Versorgung des Nordostens der USA, in dem die Industrie besonders entwickelt ist, mit dem nötigen flüssigen Brennstoff aus Texas und Kalifornien auf der Seeverversorgung. Der jetzt geplante Ersatzölrohrstrang quer durch den nordamerikanischen Kontinent ist kaum über die Planung hinaus gediehen und wird bei der angespannten Stahlbedarfslage angesichts der dringenden Rüstungs- und Werftforderungen wohl noch erhebliche Zeit bis zur Fertigstellung benötigen, denn solche Anlagen mit ihren Transport- und Verteileranlagen und Zweigleitungen fressen ungeheure Mengen von Stahl und Eisen, die jetzt einfach nicht da sind. Schon zu Beginn des Winters ergab sich die Notwendigkeit, rund 70 Tanker, die von der USA-Schiffahrtsbehörde an England wegen dessen großer Tankerverluste ausgeliehen waren, wieder zurückzufordern, weil sich schon damals erste Mangelerscheinungen in den Oststaaten der Union zu zeigen begannen.

Im letzten Friedensjahr (1939) verfügten die USA über eine Gesamttonnage von 12 Millionen BRT, von denen 2,5 Millionen auf Binnenschiffe entfielen. Die Handelsflotte der USA war stark überaltert. So waren 84 Prozent aller Schiffe älter als fünfzehn Jahre. Wirklich brauchbar für den Hochseeverkehr waren nur 8,4 Millionen BRT. Hierin waren 421 Schiffe, die als Tanker gebaut waren, enthalten mit einem Fassungsvermögen von 3,8 Millionen BRT, einem Viertel der Welttankertonnage.

Tankerschiffe lassen sich nicht improvisieren. Verlorene Tanker können nicht durch andere Frachter ersetzt werden. Das liegt daran,

daß der Tanker öldicht gebaut, sehr sorgfältig genietet und in allen Abteilungen gegen die benachbarten abgedichtet sein muß. Da es sich zudem bei den Ölfrachten um ständig wechselnde Ölsorten von ungerinigtem Naturprodukt bis zu den Benzin- und sonstigen Destillaten handelt, müssen alle Einzelzellen rasch und gründlich gereinigt werden können, was besondere Einrichtungen erfordert. Die Schiffsantriebsmaschine, zur Vermeidung offenen Feuers meist ein Schwerölmotor, muß weitab von der feuergefährlichen Ladung im Achterschiff liegen. Zum raschen Beladen und Löschen sind Rohrleitungen großen Kalibers und umfangreiche Verteilungs- und Entnahmerohrsysteme nötig. All dies ist und nicht ersetzt werden kann durch andere Dampfer, die alle diese notwendigen Einrichtungen nicht besitzen und nicht nachträglich erhalten können.

Was für England der Tanker und das Gefrier-schiff darstellt, das bedeutet für die USA der unersetzliche Tanker. Der Laie wird nun verstehen, daß die Tankerverluste doppelt und dreifach wiegen für unsere Feinde, ein Grund, weshalb der Wehrmachtsbericht Tankerverluste an sich stets besonders hervorhebt.

Wenn es richtig ist, daß dieser Krieg außer von dem Weltjudentum und den Interessen der Rüstungsindustrien auch noch von den Oligarchen und deren Macht- und Geldhunger angezettelt und geschürt wurde, so sind die Erwartungen bitter enttäuscht worden. Denn außer der Schrumpfung der Tankertonnage sind die Ölgebiete im Kaukasus und im Irak durch Missetzen ihrer „Pipelines“ und die so reichen Vorkommen in Borneo, Celebes und den übrigen Produktionszentren im Südwestpazifik und der Sundasee praktisch ausgeschaltet. Die Resterzeugung im nord- und südamerikanischen Kontinent aber kann nicht in der erforderlichen Menge wegen Tankeschiffraumverknappung abgeföhren werden.

Diese Verknappung ständig zu steigern, ist ein wesentliches Kriegsziel unserer unermüdeten U-Bootskommandanten, die über einen Ozean hinweg trotz Sturmes und Wetters, Nebel, Eisberge und Abwehr aller Art entschlossen ihre Opfer suchen und zu finden wissen. (X)

## Der Schweinepreis

Im Kriege ist der Bedarf an Getreide für Brot und Nahrungsmittel und der Bedarf an Kartoffeln für Speisezwecke wesentlich größer als im Frieden. Infolgedessen stehen für die Schweinehaltung Getreidefuttermittel und Kartoffeln nur in wesentlich kleinerem Umfange zur Verfügung. Vor allem aber kann nun Eiweißbrot nur in begrenzten Mengen gefüttert werden. Daher erfordert die Mast der Schweine bis zur Schlachtreife eine wesentlich längere Zeit als im Frieden und der Futtermittelverbrauch ist sehr gestiegen. Die hierdurch stark erhöhten Kosten der Schweinehaltung können mit Rücksicht auf die notwendige Erhaltung des Schweinebestandes, der für die künftige Fleischversorgung von maßgebender Bedeutung ist, nicht länger auf die Schweinehalter abgewälzt werden. Mit Genehmigung des Reichsernährungsministeriums und des Reichskommissars für die Preisbildung hat die Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft mit Wirkung vom 9. 2. 1942 deshalb eine Erhöhung der Grundpreise für Schlachtschweine von 3-5 RM je 50 kg angeordnet; zwecks Futtermittelersparnis müssen die mittelschweren Schlachtschweine von 90-110,5 kg (Klasse C) bevorzugt werden; für sie beträgt die Grundpreiserhöhung 5 RM je 50 kg. Die Preiserhöhung wird aus Reichsmitteln, die der Reichsminister der Finanzen hierfür bereitgestellt hat, finanziert, so daß eine Erhöhung der Kleinverkaufspreise für Schweinefleisch auch jetzt nicht erfolgt.

## Die Verreichlichung der Wasserstraßen

Auf Grund einer Verordnung der Reichsregierung vom 6. Februar d. J. werden die technischen Beamten der Länder, die am 31. März 1941 für die Reichswasserstraßenverwaltung tätig und am 1. April 1941 noch im Amt waren, mit Wirkung vom 1. April 1941 in das Reichsbesoldungsrecht übergeleitet. Die übergeleiteten Beamten führen die Amtsbezeichnung, die in der Überleitungsübersicht festgelegt ist. Sie können ihre bisherige Amtsbezeichnung weiterführen. Die übergeleiteten Beamten werden vom Generalinspektor für Wasser und Energie oder vom Reichsverkehrsminister schriftlich benachrichtigt, in welche Besoldungsgruppe sie übergeleitet sind und welche Amtsbezeichnung sie führen.

## In Kürze

**AG. für Metallindustrie vorm. Gustav Richter, Karlsruhe-Rheinauhausen.** Die AG., deren Berichtsjahr ehemals stets am 30. Juni endete, hat sich neuerdings auf das Kalenderjahr umgestellt. Dementsprechend wird der am 31. cr. abzuhaltende OHV nur über ein halbes Jahr zu berichten sein. Ihr wird die Verteilung von 3 1/2 Proz. Dividende (für das ganze vorige Geschäftsjahr 7 Proz.) vorgeschlagen. Die AG. hat 560 000 RM AK.

**Oberstein-Idazer Elektrizitäts AG, Idar-Oberstein.** Der Bericht über das mit Juni geendete Geschäftsjahr 1940/41 kann wieder ein günstiges Geschäft melden, wenn auch der Lichtverbrauch zurückging. Das Anlagevermögen stieg weiter erheblich. Im Sinne der nach Kriegsende beabsichtigten Erweiterung der Verwaltungs- und Betriebsgebäude wurde ein angrenzendes Grundstück erworben. Auch fanden Werkserweiterungen statt. Einem Jahresertrag von (alles in Mill. RM.) 0,83 (1,00) stehen gegenüber Personalaufwendungen 0,464 (0,482), Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagevermögen 0,234 (0,301), Steuern 0,144 (0,138), so daß einschließlich 2928 (5036) RM. ein Reingewinn von 66 677 (68 929) RM. verbleibt, aus dem mit bereits erfolgter Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung wieder 4 Prozent Dividende verteilt werden können.

**Niederdonau Erdöl-Gesellschaft mbH.** In der Berliner Handelsregister ist jüngst die Niederdonau Erdöl-GmbH in Berlin eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Aufsuchung und Gewinnung von Erdöl, Erdgas und sonstiger in § 1 des Bitumengesetzes für die Ostmark vom 1. September 1938 genannter Stoffe innerhalb des Gebietes im Reichsgau Niederdonau, für das der Gesellschaft eine Konzession verliehen wird. Das Stammkapital beträgt eine Million Reichsmark. Zum Geschäftsführer bestellt ist: Gerichtsassessor a. D. Dietrich Wolff, Berlin.

**Benzin aus Kohle in Bulgarien.** Bulgarien beginnt im Frühjahr mit der Errichtung einer Großanlage zur Benzingerinnung aus Kohle nach deutschen Verfahren, wobei die Pläne in Bulgarien ausgearbeitet wurden, aber Teile der Einrichtung von Deutschland geliefert werden sollen. H

## SPORT UND SPIEL

### Boxen Moselland — Baden 9:9

Der Boxvergleichskampf zwischen Moselland und Baden in Trier endete unentschieden 9:9. Es gab folgende Ergebnisse: Hückeler (B) besiegt Herzbach (M); Kollin (B) — Fusenig (M) unentschieden; Weiser (B) — Platz (M) unentschieden; Stein (B) — Heß (M) unentschieden; Rupp (B) besiegt Fuchs (M); Schmidt (M) besiegt Schweizer (B); Lorch (B) besiegt Grasse (M); Philipp (M) besiegt Kaltschmidt (B); Meilen (M) besiegt Hodopp (M).

### FC Wien führt in der Ostmark

Im ersten Spiel des Doppelkampfes vor achttausend Zuschauern in Dornbach zeigte die junge Mannschaft des FC Wien mit 4:1 (2:0) gegen die Admira eine gute Leistung. Der als Mittelläufer eingesetzte Nationalspieler Durek war dank seiner Schnelligkeit, Technik und Einsatzbereitschaft seiner Mannschaft auch auf diesem Posten eine große Stütze. Admira war ohne Hahnemann und Marischka nicht in der Lage, den Verlust abzuwehren. Anschließend hatte die Austria mit ihrem Aufgebot junger Spieler eine geschickte Hand bewiesen. Doch den Hauptverdient an dem schönen 4:1 (1:0)-Erfolg über Wacker hat in erster Linie der Mittelläufer Mück, der seine jungen Kameraden vorbildlich führte und einsetzte. Bemerkenswert ist, daß Sesta in der Abwehr von dem jungen Glaser übertrumpft wurde. In der Tabelle steht nun der FC Wien mit 17,5 Punkten oben, gefolgt von Austria 13,14 und Vienna 15,19 Toren mit je 16,5 Punkten. Den vierten Platz nimmt der deutsche Meister Rapid mit 13,9 Punkten ein.

### Dauerfahrer in der Deutschlandhalle

Die Deutschlandhalle bringt am 22. Februar wieder ein internationales Radsportprogramm. In den Dauerrennen wird man einige neue Steher zu Gesicht bekommen, neben Slach, Ehmer und Hoffmann wurden der Däne Megens Danholt sowie Weckerling und Wesenberg verpflichtet. Der Rundfahrtsieger Weckerling hat im Vorjahr auf offenen Bahnen sich bereits hinter dem Motor mit Erfolg versucht, während Wesenberg erstmals als Sturzklappenfahrer erscheint. Die Amateurrennen werden von der besten Berliner Klasse, mit dem Deutschen Meister Uffz. Bunzel, Wiemer, Schöppin, Egerland, Veggenteiler und Wachtmeister an der Spitze, bestritten.

### Münchner Hebersieg über Augsburg

In Augsburg standen sich die Gewichtheber-Auswahlmannschaften von Augsburg und München in einem Vergleichskampf gegenüber. Es wurde hier erstmals eine neuartige Wertung unter Berücksichtigung des genauen Körpergewichts der einzelnen Kämpfer angewandt. München siegte im Olympischen Dreikampf mit einer Gesamtleistung von 1830 kg, während Augsburg auf 1655 kg kam. Die Körpergewichte betragen 477 kg (München) und 429,5 kg (Augsburg). Die überragenden Kräfte in der Münchner Staffel waren Meister Schuster und Schattner. Schuster konnte mit 95 kg im Drücken seinen eigenen deutschen Rekord von 92,5 kg überbieten, aber das Bantamgewichtslimit um 0,5 kg überschritten wurde, kann die Bestleistung natürlich keine Anerkennung finden. Schattner wartete im Schwergewicht mit 390 kg Gesamtleistung auf. Bei Augsburg war der Gastkämpfer Schenk (Tilsit) mit 340 kg im Halbschwergewicht der Beste.

## Kriegs-Turn- und Sportschau in Berlin

Einen Tag nach dem überaus erfolgreichen Hallensportfest der Polizei war die Deutschlandhalle am Sonntag abends Schauplatz sportlicher Hallenkämpfe. Die Kriegs-Turn- und Sportschau des NSRL-Bereichs Berlin-Mark-Brandenburg bot dabei mit ihren packenden Bildern aus den sportlichen Kämpfen fast aller Fachgebiete und den Vorführungen nicht nur einen Querschnitt durch die deutschen Leibesübungen, sondern lieferte auch den Beweis für die ungeschwächte deutsche Volkskraft. Das Programm war vielseitig wie noch nie, Leichtathleten, Handballer, Fußballspieler, Hockeymannschaften, Tennisspieler, Turner, Schwimmer und nicht zuletzt die Vorführungsgruppe des NSRL hielten sich immer wieder starken Beifall.

In der Leichtathletik gab es zwei Staffeln. Bei den Frauen siegte der SC Charlottenburg, während bei den Männern die Luftwaffe mit Linnhoff-Brandscheid-Giesen nicht zu schlagen war und in 8:00,2 die 3x1000-m-Staffel mit 100 m Vorprung gegen die Ordnungspolizei gewann.

## Hemmnisse amerikanischer Rohstoffversorgung

### Der Kampf gegen das Aluminiummonopol

Die Vereinigten Staaten sind von jeher das klassische Land des Wirtschaftseliberalismus gewesen, in dem dem Konkurrenzkampf keine Schranken gesetzt wurden. Die Bildung von Kartellen und Trusts sind eine typische amerikanische Erscheinung. Sie haben sich oft zu reinen Monopolen ausgewachsen, die jeden neu hinzukommenden Wettbewerber rücksichtslos niederkurrieren. Die Monopolstellung gewisser Industrien hat erhebliche Rückwirkungen auf die Versorgung der Rüstungsindustrie, da die Beseitigung aller anderen Betriebe des gleichen Sektors eine schnelle Ausweitung der Produktionskapazität erheblich beeinträchtigt. Bezeichnend ist der Fall der Aluminiumindustrie, die einen Rohstoff verarbeitet, der vor allem in der Flugzeugfabrikation kaum minder wichtig ist als Stahl und Eisen.

Für diesen Industriezweig existierte ein ausschließliches Erzeugnismonopol, das die Aluminium Company of America in Händen hielt. Diese Gesellschaft beherrschte noch bis in den Krieg hinein die gesamte Aluminiumgewinnung. Sie wurde im Jahre 1888 als die Pittsburgh Reduction Company gegründet und führte in Amerika die elektrolytische Aluminiumgewinnung ein. Diese Methode hat die Aluminiumherstellung auf breiter Basis ermöglicht und eine außerordentliche Produktionssteigerung mit sich gebracht. Der Jahresumfang der Aluminiumproduktion, den die Gesellschaft in ihren fünf großen Werken erzielte, stellte einen Wert von 75 Mill. Dollar dar.

Vergleichlich versuchten die staatlichen Behörden, dieses Monopol aufzulösen. Wiederholt klagte der amerikanische Staat auf Grund des Antitrust-Gesetzes gegen die Gesellschaft, um ihrer Vormachtstellung in der Aluminiumindustrie ein Ende zu machen. Der letzte Prozeß wurde vom Justizdepartement im April 1937 begonnen und dauerte vier Jahre, ohne daß das gewünschte Ergebnis erzielt wurde. Das Prozeßmaterial umfaßte 41 700 Seiten, davon allein 1800 schriftliche Äußerungen der Parteien. Um eine Aluminiumindustrie auf breiter Basis

### Straßburger Schwimmersieg

Im Schwimmbad der Stadt Kolmar kam es am Samstagabend zu einem Städtekampf zwischen Kolmar, Straßburg und Mülhausen. Die gut besuchte Veranstaltung hatte einen durchschlagenden Werbeerfolg. Erwartungsgemäß waren die Straßburger Schwimmer ihren Kameraden aus Kolmar und Mülhausen überlegen. Sie siegten in sämtlichen Einzel- und Staffeltwettkämpfen und kamen im Gesamtergebnis auf 36 Punkte.

### Letzte Eishockeyausscheidungen

Am Sonntag wurden die drei letzten Ausscheidungskämpfe für den deutschen Eishockey-Jugendmeistertitel durchgeführt. In Düsseldorf siegte Düsseldorf über Baden mit 2:0 (0:0, 1:0, 1:0), in München war Wien mit 4:1 (1:1, 1:0, 2:0) über Ruhr-Niederrhein erfolgreich und in Füssen siegte Schwaben mit 7:1 (1:1, 4:0, 3:0) über Kärnten.

Die Meisterschafts-Endrunde in Prag vom 25. Februar bis 1. März bestreiten nunmehr Wien (Titelverteidiger), Böhmen-Mähren, Hochland, Schwaben, Düsseldorf und Ostland.

### Kilian-Vopel führen in Zürich

Auf der Züricher Winterbahn stellten sich am Sonntag in einem Dreistundenrennen erneut die drei Westfalen Kilian, Vopel und Lohmann vor. Kilian-Vopel fuhren überaus stark, blühten aber zum Schluß doch eine Bahnlänge ein und belegten nur den dritten Platz hinter den mit Rundvorsprung siegenden Niederländern V. D. Voort-Pellenaers. 1. V. D. Voort-Pellenaers 137,540 km 47 P.; 2. eine Runde zurück Rossi-Vanni 78 P.; 3. Kilian-Vopel 80 P.; 4. Egli-Kuebler 37 P.

### Sport in Kürze

Die Stuttgarter Kickers siegten im einzigen württembergischen Fußball-Meisterschaftsspiel mit 3:1 (1:1) über die Stuttgarter Sportfreunde und setzten sich damit wieder an die Spitze der Tabelle.

In Italien wurde am Sonntag die Rückrunde der Fußballmeisterschaft gestartet. Der AS Rom spielte in Neapel nur 1:1, bleibt aber Tabellenführer, da auch Venedig in Mailand gegen Ambrosiana nur 1:1 spielte und der FC Turin von Liguria mit 0:1 besiegt wurde.

Das Radaalsporttreffen in Gießen (Lahn) fand so großes Interesse, daß es am Sonntagabend mit dem gleichen Programm wie am Nachmittag wiederholt werden mußte. Am Start waren unter anderem die Reichslieger Hilbig-Pfeifer (Hamburg), Geschwister Weber (Darmstadt), RV Mainz-Bischofsheim und RV 83 Bonn.

Polizei Berlin gewann am Sonntag die Handballmeisterschaft von Berlin-Brandenburg. Die noch fehlenden Punkte wurden im Treffen gegen den Berliner HuLC, der 12:3 geschlagen wurde, gebolt.

Deutschen Rekord in der Lagenstaffel über 6x100 m schwamm die Kriegsmarine Kiel mit 6:32,9 Minuten. Bisheriger Rekordhalter war Magdeburg 96 mit 7:05,1 Minuten.

Bei den Polizei-Schmelmschaften von Norwegen gewann die von Polizeioberleutnant Reichel geführte Mannschaft der deutschen Ordnungspolizei den Spähturplauf vor den norwegischen Polizeimannschaften von Oslo und Drammen.

Die „Schäfer-Eisrevue“ lockte am Sonntag elftausend Besucher in das Olympia-Eisstadion in Garmisch-Partenkirchen. Großen Beifall fand vor allem das Laufen des Paares Hertha Wächter-Karl Schäfer.

Beide Frauen gab es einen 5:2 (2:0)-Sieg der Turngemeinde in Berlin über den Karlsruher TV. Den Hockeykampf gewann der letzte deutsche Meister Berliner Hockey-Club gegen den Bereichsmeister BSV 92 mit 1:0. Von den Schwergewichtler ist der Punktiefeld des deutschen Mittelgewichtmeisters Oberfeldweibel Schweickert über Strumpf (Berlin) im Ring zu nennen. Viel Beifall hielten sich die Tennis-spieler mit ihrem Doppel, in dem die Brüder Heinrich und Ferdinand Henkel über Menzel-Simonis 6:3 erfolgreich waren.

Beide Frauen gab es einen 5:2 (2:0)-Sieg der Turngemeinde in Berlin über den Karlsruher TV. Den Hockeykampf gewann der letzte deutsche Meister Berliner Hockey-Club gegen den Bereichsmeister BSV 92 mit 1:0. Von den Schwergewichtler ist der Punktiefeld des deutschen Mittelgewichtmeisters Oberfeldweibel Schweickert über Strumpf (Berlin) im Ring zu nennen. Viel Beifall hielten sich die Tennis-spieler mit ihrem Doppel, in dem die Brüder Heinrich und Ferdinand Henkel über Menzel-Simonis 6:3 erfolgreich waren.

zu erhalten, blieb Washington nichts anderes übrig, als umfangreiche Mittel zur Gründung von Konkurrenzbetrieben bereitzustellen. Im Juli 1940 gewährte die staatliche Finanzierungsgesellschaft, The Reconstruction Finance Corporation, der Reynolds Metallgesellschaft zur Errichtung von Aluminiumbetrieben einen Kredit von 18 500 000 Dollar. Zwei Aluminiumfabriken in Lister bei Cheffield in Alabama nahmen im vergangenen Frühjahr ihren Betrieb auf. Seitdem sind neue Mittel bereitgestellt. Auch der Staat ist als Unternehmer auf den Plan getreten. Im Juli vorigen Jahres faßte das jetzt aufgelöste Amt für Produktionslenkung (Office of Production Management) den Plan zur Errichtung von sieben großen Aluminiumfabriken mit einer Jahreskapazität von 300 000 t. Die Werke sind bereits im Bau und werden die staatliche Kontrolle der Industrie weiter verstärken. Die Leitung der Unternehmen übertrug die Regierung neben der Aluminium Company und der Reynolds Gesellschaft noch drei bisher an der Aluminiumproduktion nicht beteiligten Industriegesellschaften. Es sind dies die Union Carbide and Carbon Company, die Olin Company und als dritte die Bohn Aluminum and Brass Company. Die Verträge zum Betriebe der Regierungsanlagen laufen für die Dauer des Krieges. Nachdem sich Washington zum energischen Handeln aufgerafft hat, ist auch eine Besserung am Aluminiummarkt eingetreten. Während vor dem Kriege das Pfund Rotaluminium 20 Cents kostete, ist der Preis 1940 und 1941 bis auf 15 Prozent gesenkt worden. Die Aluminiumproduktion hat sich in der Zeit von 1939 bis 1941 verdoppelt und ist von 150 000 t auf 300 000 t gestiegen. Was aus den Regierungen betrieblen nach dem Kriege werden wird, bleibt abzuwarten. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß der Aluminium Company im Frieden wieder das Feld überlassen wird.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehlis (zur Zeit Wehrmacht), stellvertretender Hauptchriftleiter Dr. Kurt Dammann.

**Kranke Zähne vergiften den Körper.**  
Wir haben deshalb die Pflicht, die Zähne stets gründlich zu pflegen.

**Chlorodont**

weist den Weg zur richtigen Zahnpflege. Verlangen Sie von der Chlorodont-Fabrik, Dresden N 6, kostenlos die Schrift: „Gesundheit ist kein Zufall“

**Warum noch Henkel-Werbung?**

Mitunter werden wir gefragt: Warum lassen Sie Anzeigen erscheinen, wenn dieses oder jenes Ihrer Erzeugnisse schon mal knapp ist? Hier unsere Antwort: Wir werben nicht, um zu verkaufen, sondern um der Hausfrau zu zeigen, wie sie sich im Kriege gut und schonend waschen kann. Bitte, beachten Sie daher gerade heute unsere erprobten Ratschläge; sie helfen mit, Ihre Wäsche zu erhalten, bis sie wieder pernil-gepflegt werden kann!

**Persil-Werke, Düsseldorf**  
Henke III IM ATA



**Für Ihre Gesundheit**

Ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.



**M. B. MAZEDONISCH**  
Special Typ

einer echten Orientzigarrete

Als äußeres Merkmal ihrer besonderen Qualität trägt die Packung DEN GELBEN SONNENSTREIFEN

Seit 25 Jahren

**Togal**  
TABLETTEN

hervorragend bewährt bei

**Rheuma-Gicht Neuralgien Erkältungs-Krankheiten**

Zur Kräftigung

und allgemeinen Anregung der Körpervorgänge, zur Regelung der Verdauung und zur Besserung der Nerven, vor allem im fortgeschrittenen Alter versuchen Sie gleich

**Zinsser**  
Kräuter-Kraft

das wirksame Hausmittel aus vielen bewährten Heilpflanzen. Packg. 85 Rpf. u. 2.20 RM. durch Apotheken und Drogerien.

**Zinsser**  
Leipzig 17

**Heirat**  
Herr, 34 Jahre alt, 1,62 m groß, sucht die Bekanntschaft eines lieben Mädels oder Witwe im Alter bis zu 23 Jahren zwecks späterer Heirat. Zuschriften mit Bild unt. Nr. 4502BS an Verlag.

**Selbstinszenen!** Arbeiter, Witwe sucht auf diesem Wege tüchtige solide Hausfrau, Witwe oder Fräulein von 45 bis 50 Jahren, ohne Anhang, zwecks baldiger Heirat. 2-Zimm.-Wohnung vorhanden. Bildzuschriften erbeten unter Nr. 23011VS an das HB in Mhm. Strengste Diskr. Ehrens.

**Suche solides nettes Mädel** zwecks Heirat. Bin 34 J., evgl., 1,70 gr. u. Packer in sich. Stel. Bildzuschr. u. 4009 B an Verlag.

**Die erfolgreiche Ehenbahnung** Köhler, T 6, 25, 2. Stock. - Vermittlung, Hauptgeschäft Mannheim - Fernsprecher Nr. 265 42.

**Geschäftsfrau**, kath., 43 Jahre, mit Vermög., sucht Ehepartner. Köhler, T 6, 25, 2. Stock. - Vermittlung, Hauptgeschäft Mannheim - Fernsprecher Nr. 265 42.

**Krankenschwester**, 28 Jhr., evgl., mit Vermög., nettes Wesen, sucht Ehepartner, da Liebe zum Eigenheim. Köhler, T 6, 25, II, Vermittlung, Hauptgeschäft Mannheim - Fernsprecher Nr. 265 42.

**Mühlenbesitzer**, 66 Jhr., evangel., groß. Barvermögen und 9000 M. Einkomm., gute Erbsch., a. Ehep. Köhler, T 6, 25, 2. Stock. - Vermittlung, Hauptgeschäft Mannheim - Fernsprecher Nr. 265 42.

**Musiklehrerin**, evangl., 41 Jahre, liebe, nette Erscheinung, sucht Ehepartner. Köhler, T 6, 25, II, Vermittlung, Hauptgeschäft Mannheim - Fernsprecher Nr. 265 42.

**Fräulein**, 28 Jahre, kath., tüchtige Haus-u. Geschäftstochter, groß. Barvermögen, sofort und Ausst., später mehr, sucht Ehepartner. Köhler, T 6, 25, 2. Stock. - Vermittlung, Hauptgeschäft Mannheim - Fernsprecher Nr. 265 42.

**Großkaufmanns-Witwe**, kath., 49 Jahre, mit groß. Vermög., des Alleineins milde, sucht Ehepartner. Köhler, T 6, 25, II, Vermittlung, Hauptgeschäft Mannheim - Fernsprecher Nr. 265 42.

**Geschäftsmann**, 47 Jahre, kath., mit Vermög., gute Erscheinung, sucht Ehepartnerin, katholisch. Köhler, T 6, 25, 2. Stock. - Vermittlung, Hauptgeschäft Mannheim - Fernsprecher Nr. 265 42.

**Rechtsanw.-Witwe** mit Einfam.-Haus und groß. Vermög., 42 Jahre, kath., sucht Ehepartner. Köhler, T 6, 25, 2. Stock. - Vermittlung, Hauptgeschäft Mannheim - Fernsprecher Nr. 265 42.

**Hausangestellte**, 33 Jahre, evgl., 8000 RM. Barvermögen, gute Fig., sucht Ehepartner. Köhler, T 6, 25, II, Vermittlung, Hauptgeschäft Mannheim - Fernsprecher Nr. 265 42.

**Wirt und Landwirt**, 57 J., kath., angen. Erscheinung, sucht Ehepartnerin aufs Land. - Köhler, T 6, 25, II, Vermittlung, Hauptgeschäft Mannheim, Ruf 265 42.

**Mühlenbesitzer**, evgl., gesch., mit 10 Mille jährl. Einkommen, gute Fig., sucht Dame als Ehepartnerin. Köhler, T 6, 25, II, Vermittlung, Hauptgeschäft Mannheim - Fernsprecher Nr. 265 42.

**Liebe und Treue**, verbunden mit einer sorgfält. Wahl, sind Fundamente glückl. Ehen. Tausende fanden sich schon durch unsere altbewährte, über 20 Jahre erprobte disk. Einrichtung. Auskunft kostenlos. Neuland-Brief-Bund H Mannh., Schließfach 602.

**Suche für Tochter** befreundeter, hochangesehener, höh. Beamtenfamilie Lebensgefährten, kath., Akademiker, erbgesund, sicher. Lebensstellung, vornehm. Charakter, ernste gedieg. Lebensauffassung, bis 45 Jahren. Die Dame ist 33 Jahre, 1,70 m groß, kath., dkl., schlank, vornehme Erscheinung, Akademikerin, gültig, warmherzig, auß. tüchtig, kinderlieblich. Allerbeste Vergangenheit. Vorl. Aussteuer, spät. Vermög. Näheres unt. N. M. 6646 an Anzeigen-Frenz, Mannheim, Schließfach 57.

**19-jähriges** lieb. heiteres Mädel, Halbwaise, gute schlanke Figur, hausfrau., kameradschaftl., mit Barvermögen, tadelloser Ausst. und Hausbesitz, ersehnt innige Ehe und Fam.-Glück. Näheres unt. Nr. 1964 dch. Erich Möller, Wiesbaden, Delapèstraße 1, I. (Ehemittler).

**Charakterf., warmherz. Mädel** evgl., aus guter Familie, vermög., Anfang 30, von netter, gepflegter Erscheinung, mit viel Sinn für ein gemütliches Heim, wünscht innige Neigungsehe mit solidem, tücht. Herrn, Witwer mit Kind oder Kriegsbeschädigter angenehm. - Vermittlung unerwünscht. Vertrauliche Zuschr. mit Bild (zurück) unter Nr. 34124VS an HB Mhm.

**Dame**, aus gutem Hause, 40 Jhr., gesund und von frischem Aussehen, mit vielseitigen Interessen und sorgfältiger Erziehung (Mädchen-einschule, Pensionat mit Fachstudium), tücht. Hausfrau, wünscht harmonische Ehe mit gutsituiertem Herrn nicht über 55 Jahren. Gute wirtschaftliche Verhältnisse, gepflegtes Heim in eigener Zweifamilienvilla und späterhin groß. Vermög. vorhanden. Zuschriften unter Nr. 34125VS an HB Mhm.

**Nett. Fräulein**, in den 30er Jhr., hübsche, stattl., jugendl. Ersch., aus guter Familie, mit 10 000 M. Barvermögen, wünscht charakterfesten Lebenskameraden mit gut. Äußeren. (Beamter, Akademiker u. dgl. in besten Verhältnissen). Entspr. Bildzuschr. unter Nr. 34123VS an HB Mhm.

**Witwer**, 48 J., gesund u. lebensfroh, mit moderner 5-Zimmer-Wohnung und entspr. Einkommen, möchte sich wieder verheiraten. Gesucht wird verträgliche, gesunde, vollschlanke Dame, Alter 35-42 Jahre, mit heiterem Gemüt, Nichtanonym. Zuschriften mit Bild erbeten. unter Nr. 4376B an das HB Mannheim

**Glückl. Heiraten** in allen südwestdeutsch. Gauen, Land und Stadt, Guteinheiraten usw. vermittelt: Frau H. v. Redwitz, Karlsruhe-B., Bismarckplatz 55. Auskunf. diskret, kostenlos.

**Der Osterhase sagt:** Viel lb. glänzende Partien sind im Schwarzwaldzirkel vorgemerkt. - Eines jeden Wunsch kann darum erfüllt werden. Drum nicht lange mehr besinnen, die Anmeldungen bald bringen. - Bild mit Rückporto an Landhaus Freyja, Hirsau, Fernruf Calw 533. Monatlicher Beitrag 3 RM. ohne jegliche Nachzahlung.

**Tauschgesuche**

**1 Paar Damenschuhe**, fast neu, Größe 38, gegen Größe 37 zu tauschen gesucht. - Zuschriften unter Nr. 4579B an HB Mannh.

**Neue Lederschuhe**, Größe 37, gegen Größe 39 zu tauschen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 80067W an HB Weinheim.

**Neue Reitstiefel**, Gr. 42, gegen Anzugstoff zu tauschen. - Antr. erbeten unter Ruf 531 94.

**Zu verkaufen**

**Herrenanzug**, grau, Gr. 48, prima Zustand, 80 RM., dunkelrotes, schweres Seidenkleid, Größe 46 60 RM., silb. Taschenuhr (8-Tg.-Werk) für 60 RM. zu verkaufen Käfental-Süd, Bäckerweg Nr. 34

**Zwei Fracks** mit Weste, Größe 48 und 50, zum Preise von 30 und 70 RM. zu verkaufen. Schwetzingen Str. 3, 4. Stock, bei Laib.

**Dkbl. Konfirmand-Anzug**, mittl. Größe, Preis 30 RM., zu verkaufen. Feudenh., Neckarstr. 15

**Seal-Plüschjacke**, 3/4 lang, Größe 44-46, 50 RM., mod. Tischlampe, neuwertig, 22 RM., einz. Stores 15 RM., Lesukra-Dünst- und Kochgerät, neuwertig, 30 RM., Platen, die neue Heilmethode, 3 Bde., 12 RM., großer Rucksack mit Neben-, Außen- und Innentaschen 12 RM., Reißbrett (85/125 cm) 8 RM. zu verkaufen. Jörg, Mannh., Augartenstr. 38.

**Gehrockanzug**, Gr. 44, für schik. Figur, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Preis 80 RM. Mhm.-Wallstadt, Königshoferstr. 9, pt.

**Gestr. Morengohose**, neu, Bundesweite 114, Pr. 50,-, getr. Sportanzug, Bundesweite 120, Pr. 20,- zu verkaufen. - Viernheim, Krimhildstraße 6.

**Kommunion-Ausstattung** für 8- bis 10-jähr. Mädchen zu verkaufen. 25,-. Latin, Lindenhofstr. 43

**Konfirmandenkleid** 35,-, 1 Jackchen 8,-, 2 Kleider für Mädchen von 15-16 Jahr., je 6,-, Kinderschürschuhe, G. 33, 8,-, zu verkaufen. - C 8, 16, 5. St. links.

**Schwarz. schwer. gut. Samtkleid**, nur 3mal getragen, Gr. 42-44, für 80-90 RM. zu verkaufen. - Wallstadt, Mosbacher Straße 43.

**Schwarzes Seid.-Kleid**, durchgeknöpft, neuwertig, Gr. 38-40, für 35 RM. zu verkaufen. - Zuschriften unt. Nr. 4653B an den Verlag des HB in Mannheim.

**Kinderkleid**, Größe 56 (4 Jahre), reine Wolle, bunt gestickt, neu, zu verkaufen. 28,- RM. Fernruf 423 89, zwisch. 14 u. 16 Uhr.

**Schöne Perser-Brücke**, M. 230,- zu verkaufen. - Angeb. u. Nr. 4781 B an den Verlag des „HB“.

**Großer Perser-Teppich**, 4 1/2 x 6 1/2 Meter, RM 3000,-, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 4780 B an den Verlag des HB Mannheim.

**Gez. Katzenfellmantel**, 400 RM. zu verkaufen. Mannh., Richard-Wagner-Straße 48, parterre. -

**Neuer Sealmantel**, Größe 48-50, schwarz, Preis 850 RM., zu verkaufen. Koblenz, Mn., Seckenheimer Straße 34 a, 4. Stock, anzusehen von 12 bis 14 Uhr.

**Pelzmantel**, schw. Fohlen, Gr. 42, neu, für 800,- zu verkaufen. - Fernsprecher 533 95.

**Kleinfilmapparat** mit Filmen für 13,50 RM. zu verkaufen. Mhm.-Feudenheim, Wallstädter Str. 57

**Radio-Apparat** mit Netzantenne, Akku, Ladegerät und Zubehör, für 50 RM. zu verkaufen. Anzusehen Montagsmittags bei Beyer, Mannh., Speyerer Str. 16

**Schöner Zimmerofen**, emalliert, für 30 RM. zu verkaufen. - Mannheim, T 6, 4, 2. St. rechts.

**Klein. Zimmerofen**, schwarz, für 30 RM. zu verkauf. F 3, 7, II, I.

**Herd**, tief gebaut, mit fahrbarem Kohlenwagen, 80x120 cm, gut erhalten, weiß email, 120 RM., in Friedrichsfeld zu verkaufen. Fernsprecher Nr. 472 69.

**Weißer Herd**, komb. Gas, rechts 135 cm breit, für 90 M. zu verkaufen. - Mhm., H 7, 16, part.

**2 elektr. Heizöfen**, 220 V, zu verkaufen. Preis 23,50. - Angebote unt. Nr. 4721 B an den Verlag.

**Grüßl. Esch-Ofen** für größeres Zimmer abzugeben. 40,-. Billmann, Rosengartenstraße Nr. 19

**Kinderwagen**, gut erhalten, zu verkaufen. - Schmid, R 3, 13.

**Kinderkassenwagen**, fast neu, für 45 RM. zu verkaufen. Waldhof, Altheimstraße 19, Maier.

**Zwei schöne Kinderwagen**, gut erhalten, Preis 35 u. 45 M., zu verkaufen. - Fernsprecher 53263

**Neuwertig. Kinderwagen**, weiß, mit Zubehör für RM 80,- zu verkaufen. Weiß, Kobelstr. 31.

**Gut erh. Gelbe** billig zu verkaufen. Pr. 60,-. - Qu 7, 17, 3 Tr. r.

**1 Plattenspieler**, ganz neu, 290,-, 1 Schrankgrammophon, elektr., 65,-, 1 Tischgrammophon, neu, 35,-, 1 Wand-Ventilator m. Rahmen 30,-, 1 Flügelpumpe, mit neuem Schlauch, 20,-, größere Spiegel à 10,-, kl. Tische à 8,- bis 10,-, 1 runder Tisch, eingelegt, mit 2 Lederstühlen, 1 Rauchtisch, 1 Zigarrenständer, zusammen 170,-, 2 kl. Olgemälde mit Goldrahmen 25,-, 1 kl. Rollschränkchen 10,- zu verkaufen. Knecht, Schwetzingen Str. 158, Fernsprecher 438 36.

**Herrenfahrrad** mit Bereifung u. Freilauf, 15,- RM, zu verkaufen. Heinrich, K 3, 5, 4. Stock.

**Schlafzimmer**, Eiche, 1 Schrank (Stür.), 1 Frisierkommode, zwei Betten, 2 Nachttische, 580 RM. Schränke, Frisierkomm., Betten usw. - H. Baumann & Co., Verkaufsbüro, Mannheim, T 1, 7-8.

**Schlafzimmer**, kompl. aus Birnbaum, gebr., zu 160 RM. zu verkaufen. - Fernsprecher 419 61.

**1 Schlafzimmer**, Schrank, 1,80 m, 2 Betten, 2 Nachttische mit Glasplatte, 1 Frisierrollette mit 1 Spiegel und Glasplatte, zwei Drahtroste, billig abzugeben. - Preis 585 RM. - Mh.-Luzenberg, Frankfurter Str. 19, bei Mohr.

**Oelgemälde**, weibl. Akt, namhafter Meister, seltene Gelegenheit, Umst. halber zum Preise von 1750 RM. sofort zu verkaufen. Zuschriften erbeten unter Nr. 23705VS an das HB Mannh.

**Leichter Handwagen**, zweirädr., mit Schilder für 30 M. zu verkaufen. Ant. Ehret, Langstr. 39c

**Gold. Dam.-Armband** (14kar.) 120 RM., gold. Siegelring 50 RM., silb. Zigarettenetui 35 RM. zu verkaufen. Angebote erbet. unt. Nr. 4512B an das HB Mannheim

**Garten**, Nähe Lindenhof, zu verkaufen. Gehrig, Schwarzwaldstr. 1

**Kl. Warmwasserapp.** 1.80-Verkauf Pfab, Kronprinzenstr. 45.

**Gut erh. Federhandwagen** 80,- gebr. elektrisch. Schallplattenapparat 30,-, zu verkaufen. - Köhner, F 4, 12.

**Kaufgesuche**

**Gut erhalt. Anzug**, Gr. 180 Mtr., schlanke Figur, zu kaufen gesucht. Zuschriften erbeten unter Nr. 4506B an das HB Mannheim

**Gut erhalt. Anzug**, Größe 1,68 m oder Stoff zu kaufen gesucht. - Zuschriften unter Nr. 4624B an den Verlag des HB Mannheim.

**Eisenbahner-Uniform**, gut erhalt. für mittl. Figur, Größe 1,70 m, auch einzeln zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 4630B an Verlag.

**Eleganter Hausanzug** zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 4584B an das HB Mannheim

**Herrenanzug**, gut erhalt., 1,54 m groß, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 13281V an die Geschäftsstelle in Ladenburg. -

**Bl. Konfirmandenanzug** zu kaufen gesucht. - Fernruf 24 408.

**Kaufgesucht** Uebergangsmantel, gut erhalten, Größe 1,75 m, zu kaufen gesucht. - Zuschriften unter Nr. 35281VS an HB Mhm.

**Eisenbahner-Mantel**, gut erhalt., und Küchenwaage zu kaufen gesucht. Mannheim-Seckenheim Hauptstraße 59.

**Damen-Sportmantel**, gut erhalt., Größe 44, zu kaufen gesucht. - Zuschr. u. Nr. 4521B an Verlag.

**Damen-Sommermantel**, Gr. 46-48 dunkelblau oder schwarz, zu kaufen gesucht. Schmitt, P 3, 8

**Loser Damenmantel**, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Größe 42/44. Zuschriften unter Nr. 4732 B an den Verlag des HB Mannheim.

**Sommer- od. Regenmantel** für Größe 1,78 m, schlank, zu kaufen gesucht. - Zuschr. unter Nr. 4706 B an den Verlag des HB.

**Oberhemden** für 15-jährigen zu kaufen gesucht. - Zuschriften unter Nr. 20964VS an HB Mhm.

**Kleider u. Wäsche** für 8-jähriges Mädchen u. 3-6-jähr. Jungen zu kaufen gesucht. - Angeb. u. Nr. 4694 B an den Verlag des „HB“.

**Silberfuchs** zu kaufen gesucht. Fernsprecher Nr. 331 77.

**1 Paar Marschstiefel**, Gr. 40/41, gut erhalten oder neu, zu kaufen gesucht. - Zuschr. unt. Nr. 4755 B an den Verlag des „HB“.

**Mädchenhalbschuhe**, Gr. 38/39, zu kaufen gesucht. - Zuschrift. unt. Nr. 4722 B an den Verlag.

**Gebr. Schott- oder Reitstiefel** gut erhalten, Größe 42-43, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 20852VS an das HB Mannh.

**Suche weißen Herd**, neu od. gebraucht, zu kaufen. Ruf 500 82.

**Weißer Herd**, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - Zuschriften unter Nr. 170426S an die Geschäftsstelle des HB Schwetzg.

**Guter Gasbackofen** zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 23042VS an das HB Mannh.

**Komb. Küchenherd** für Gas und Kohle oder Holz, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 35270VH an HB Mhm.

**Herrenfahrrad**, neuwertig, zu kaufen gesucht. - Angeb. unt. Nr. 4670 B an den Verlag des HB.

**Gut erh. Damenfahrrad** zu kauf. gesucht. - Zuschriften unt. Nr. 4724 B an den Verlag des HB.

**Nähmaschine**, nur neuwertiges Markenfabrikat, zu kaufen gesucht. - Fernsprecher 233 01.

**Kinderkorbwagen** zu kaufen gesucht. - Zuschr. u. Nr. 4736 B an den Verlag des HB Mannh.

**Kinder-Sportwagen**, gebraucht, zu kaufen gesucht. - Ruf 438 90

**Moderner Kinderwagen**, gut erhalten, wenn mögl. dunkelblau oder Korb, zu kaufen gesucht. Zuschr. u. Nr. 4599 B an Verlag.

**Kinderkassenwagen** zu kaufen gesucht. Zuschrift erbeten unter Nr. 4517B an das HB Mannheim

**Kindersportwagen**, gut erhalten aus guter Familie zu kaufen gesucht. - Fernsprecher 525 71.

**Gebr. Schreibmaschine** zu kaufen gesucht, evtl. Tausch für Anzug- oder Kostümtstoff. - Zuschriften unter Nr. 4730 B an den Verla gdes HB Mannheim.

**Schreibmaschine**, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - Wollhaus Daut, Mhm., F 1, 4, Ruf 271 77.

**Wir kaufen** gegen gute Bezahlg. gebrauchte, aber gut erhaltene Schreibmaschinen. - Stotz-Kontakt G.m.b.H., Mhm.-Neckarau.

**Schreibmaschinen**, gebr., auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. - Angebote erbeten unter Nr. 20962VS an das HB Mannh.

**Gbr. Schreibmaschine** dringend zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 4633B an HB Mannh.

**Radio** zu kaufen gesucht. - Zuschr. u. Nr. 4718 B a. d. Verlag.

**Auto-Radio-Empfänger**, 6 od. 12 Volt, zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 88 088 an das „Hakenkreuzbanner“ Weinheim

**Radio-Kofferapparat**, mgl. Körting, auch ohne Batterien, zu kaufen gesucht. Wieland, Mhm., Werftstraße 29, Fernruf 277 04.

**Radio**, neuwertig od. gebraucht, evtl. 4 bis 5 Röhren, oder auch anderes Gerät zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis erbeten unter Nr. 23012VH an das HB Mannh.

**Pianos - Flügel** kauft Pianohaus Arnold, Mannheim, N 2, 12. - Fernsprecher 220 18.

**Gebr. Schallplatten** zu kaufen gesucht. - Bach, Mhm., U 4, 28.

**Hohner-Handharmonika**, Klub 2 aufwärts, zu kaufen gesucht. - Müller, Mannheim, Qu 2, 9-10

**Akkordion** zu kauf. ges. Wilhelm Haus, Fürth im Odenwald. -

**Handharmonika**, Klubmodell, zu kaufen gesucht. - Zuschriften unter Nr. 20884VS an HB Mhm.

**Klavier**, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschriften erbeten unter Nr. 4528B an das HB Mannh.

**Gutes, komplettes Schlafzimmer** zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 2373 V an die Geschäftsstelle des HB Ladenburg. -

**Kinderklappstühle** zu kaufen gesucht. Thiel, Gönlarstraße 9

**Gut erhalt. Couch** oder Chaiselongue zu kauf. ges. Ruf 48011.

**Ladenheken** mit Schubladen od. Schiebetüren, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ebenfalls Warenchränke, BGroschränke. Angebote unter Nr. 23 707 VS an den Verlag des HB Mannheim.

**Kleiderschrank**, 1 Bett, Waschkommode, Waschtisch zu kauf. gesucht. - Fernsprecher 488 65.

**Schlafzimmer**, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - Zuschr. u. Nr. 4717 B an den Verlag des „HB“.

**22-25 runde Tische**, möglichst m. Marmorplatte, u. 100 Stühle, für Kaffeebetrieb geeignet, gegen Barzahlung sof. zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 18729VS an den Verlag des HB

**Chaiselongue** oder Couch, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschriften erbeten unter Nr. 140844VH an das HB Mhm.

**Gebr. Möbel** ges. bar kauft Möbelwert J. Scheuber, Mhm., U 1, 1, Grünes Haus, Ruf 273 37

**Federbett**, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Reger, Mhm.-Rheinau, Fronackerstraße 10.

**2 Herdogen-Rechen-Schränke** für Registratur zu kaufen gesucht. Zuschriften erbeten unter N. 183 888 VS an HB Mannh.

**Herrenanzug** oder Hose f. Größe 1,73, neu oder gebraucht, gut erhalten, ev. Stoff zu kaufen gesucht. - Ang. u. Nr. 159 427VS an den Verlag des HB Mannh.

**Konfektionsschrank** od. moderns Warenschrank, Glasheke zu kaufen gesucht. - Zuschr. unt. Nr. 4667B an den Verlag d. HB

**Wäscheschrank** gesucht. - Angebote unter 159 425 VS an den Verlag des Hakenkreuzbanner.

**Schlafzimmer**, neuwertig, gegen bar zu kaufen gesucht (eventl. auch Tochterzimmer). - Angebote unter Nr. 4784 B an den Verlag des Hakenkreuzbanner.

**Gut erhalt. saub. Schlafzimmer** mit 1 od. 2 Betten zu kaufen gesucht. - Zuschr. u. Nr. 4792B an den Verlag des HB Mannh.

**Wohnzimmer u. Couch**, Kindersportwagen zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 4513 B an den Verlag des HB Mannheim.

**Einige Quadratmeter Linoleum** zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 4629B an HB Mannh.

**Elektr. Meßinstrumente** (Drehspul) zu kaufen gesucht. Hoffmann, G 2, 7, Fernsprecher 206 41.

**Gebrauchte Filme** für Heilmkino (16 mm) zu kaufen gesucht. - Zuschriften unter Nr. 4572 B an den Verlag des HB Mannheim.

**Aktenfische** zu kaufen gesucht. Fernsprecher Nr. 433 73.

**Briefmarken-Sammlungen**, Dubletten, Massenware kauft ständig zu gut. Preisen: H. Kreher, Dresden-A., Blochmannstr. 23.

**Briefmarkensammlung** od. best. Einzelmarken von Europa oder Uebersee sucht Sammler sofort zu kaufen. Eilangebote erbeten an Völklein, Mannheim, hauptpostlagernd.

**Größerer Kochtopf** (Suppe) für Wirtschaftsbetrieb zu kaufen gesucht. Zuschrift erbeten unter Nr. 170427S an die Geschäftsstelle des HB in Schwetzingen

**Goldmünzen**, Antikmünzen, Silbermünzen kauft Kreß, München 25.

**Gold und Silber** kauft und verrechn. H. Marx, Uhren u. Goldwaren, R 1, 1, am Markt. Ankaufsbesch. II/264 49

**Gold. Ehering** zu kaufen gesucht Fernsprecher Nr. 531 77.

**Gummiball** (auch gebr.) für Kind zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 23 745 VS an Verlag.

**Milchkanne**, 5-6 l, zu kaufen gesucht. - Bieber, G 6, 18.

**Wegen Platzmangel** billig zu verkaufen: Wasch- und Nachttisch mit Marmorplatte 90 RM., eis. Bettstelle mit Matratze für 50 RM., hölz. Bettstelle 12 RM., getr. Frauenschuhe, Gr. 37, ab 2 RM., Lautsprecher 5 RM., versch. Vogelkäfige und Bilder 4 u. 5 RM. Bellenstr. 23, b. Wolf

**Zwei gut erhaltene Reitstiefel** zu kauf. gesucht. Jos. Hofmann, Viernheim, Mannheimer Straße Nr. 15 - Fernsprecher Nr. 83. -

**Staubsauger**, 120 Volt, zu kaufen gesucht. - Fernsprecher 245 66.

**Wer verkauft eine Höhensonne?** Angebote unter Nr. 4623B an den Verlag des HB in Mannheim.

**Waschmaschine**, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. erbeten unter Nr. 88086W an HB Weinh.

**Suche elektr. Waschmaschine**, gebr., eine fabri. od. stationäre Badgasse, gebr. - Joh. Helfert, Waldhofstraße 60.

**Badewanne**, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. - Zuschriften unter Nr. 4805 B an den Verlag des Hakenkreuzbanner.

**Selbstfahrer** (linksgesteuert) mit oder ohne Motor, von Schwerverkörperbehinderten zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 4412B an das HB Mannh.

**Bodenbelag** für 1 bis 2 Küchenräume gesucht. - M. Halkenhäuser, Käfental, Fasanenstr. 37

**Jagdgewehre**, Büchsen und Zielfernrohre (auch defekte) kauft: Eugen Weber, Waffen u. Mun., Rumbach (Pfalz).

**Kaufe Pistolen**, Cal. 635 und 745 Waffen-König, Mannh., L 6, 8.

**Altimeter**, Alteisens, alte Maschinen, alte Autos kauft: Heinrich Krebs, Huthorstweg 29, Ruf 53317

**Gut erh. Motor**, 1/2 PS, 2 Phasen 125 Volt, zu kaufen gesucht. - Angeb. u. Nr. 4518B an Verlag.

**Knochenmühle** oder Presse zu kaufen gesucht. - Seckenheim, Hauptstraße 127.

**Geplanzter Goldschrank**, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 35286VS an HB Mannheim

**Kühmaschine**, elektr., automat., zu kaufen gesucht. - „Obanex“, Anzeigenmittler, Freiburg i. Br.

**1 oder 2 Paar Skier** für 10-jähr. Jungen zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 13277VH an den Verlag des HB in Mannheim.

**2 Zweier-Fallboots**, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 4389B an HB Mannh.

**Schöner Obstgarten** zu kaufen gesucht. Kuch, J 48, 3. Vordha.

**Gut erh. Dosenverschluß-Appar.** zu kaufen gesucht. Alois Müdig, Bunsenstr. 10 - Fernruf 304 46.

**Elektrische Tischbohrmaschine u. Abricht-Dicken-Hobelmasch.**, ca. 45-50 cm breit, mit Motorantrieb, neu oder gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - ROVO A.G., Schuhfabr., Speyer

**Familien**

Statt Karten. Fr. lich der Geburter Ingrid-Elisabethen gebracht. G. chen wir hierlichsten Dankmusiker Walfrau Ilse, Mannheim, d. Eschkopffstraße

Mit großer Freude Ankunf. unser Paul Ehrenfried. Dora Renner (P 7, 24), den

Wir haben unler - Karl G. ein. Inf.-K 3, 8, d.

Als Verlobte Werner August (sart), Mann. Clausen (We

Ihre Kriegstr. kann: Walter (macht) - Erik. lach, Mannheim den 17. Febru

Im Osten zember freudiger für Großdeuts mein lieber Kinde SA-Sturm, Re

Dr. Wilhelm Uffs. u. O.A. Mhm.-Seckenheim Schwabenstr. In stolzer Tr Gerda Engel, lieh, und Kl. Ihren Sohn, i. gersohn u. Schw

Pfarrer Dr. und Familie: helm Grüll

Wir erba bare Na ser innig nungsvoller S renzgeber Bru Neffe, der Kr

Karl Kraft Gefr. I. ein. m. ausgezeichn um 13. Dezemb von 20 1/4 Jahre ren Kämpfen datischer Pfl. Heldentod fast Tag an des K. Bolschewismus in vorderster freudig und ge genoid gab. Ten dem Vat. Wer ihn gel. wir verloren i Mannheim, de Heinrich-Lanz In tiefer Tra Karl Kraft geb. Bopp; Kraft und V

To Tiererach wir die richt, daß me unser guter B

Helmut Schütze in ein im Alter von 1 in treuer Pfl. Führer, Volk am 9. 1. 42 im ges Leben lie die liebe He haben, blieb ih Heddesheim, adenburger S

In tiefem L Michael Men der sowie al

Mit den H stiller Trauer: Bäckerei Ma Mannheim-P

Todes Mein lieber ter Vater, Schw Vater und Urg

Joh. Phil Emalliern let im Alter sanft entschl Mhm.-Neckara Wöthstraße 2

In tiefer Tra Barbara Nel und Angehö Beerdigung fin um 15 Uhr an Neckarau statt

Todes Schnell und starb meine sere herzensgute und Schwester

Rosa Sch geb. Sch im Alter von Mannheim, de Lenaust ab 15

In tiefer Tr: Johann Sch Kindern und Beerdigung: M: bruar 1942, 13 friedhof.

nk od. modern.  
Glasheke zu  
- Zuschr. unt.  
n Verlag d. HB  
gesucht. - An-  
425 VS an den  
enkrenzbaner.  
wertig, gegen  
geucht (eventl.  
ner). - Ange-  
4784 B an den  
enkrenzbaner.  
Schlafzimmer  
ten zu kaufen  
r. u. Nr. 4792B  
ies HB Mannh.  
Couch, Kinder-  
raufen gesuch.  
r. Nr. 4813 B an  
HB Mannheim.  
eter Lineoleum  
ht. Zuschriften  
an HB Mannh.  
omente (Dreh-  
gesucht. Hoff-  
nsprech. 206 41.  
für Heimkino  
fen gesuch. -  
r. Nr. 4572 B an  
HB Mannheim.  
raufen gesuch.  
483 75.  
mlungen. Du-  
rare kauf stän-  
en: H. Kreher,  
männstr. 23.  
lung od. bess.  
n Europa oder  
Sammler sofort  
gebot erbeten  
nheim, haupt-  
f (Suppe) für  
zu kaufen  
t. erbet. unter  
die Geschäfts-  
Schwetzingen  
Silbermünzen, Sil-  
Kreß, Mün-  
kauf und ver-  
Uhren u. Gold-  
Markt. An-  
49  
kaufen gesuch  
531 77.  
gebr.) für Kind  
nt. Zuschriften  
VS an Verlag,  
zu kaufen ge-  
G 8, 18.  
gel billig zu  
n- und Nacht-  
platte 50 RM,  
t Matratze für  
stelle 12 RM,  
he, Gr. 37, ab-  
eher 5 RM,  
nge und Bilder  
nt. 23, b. Wolf  
- Jos. Reithel  
os. Hofmann,  
heimer Straße  
cher Nr. 95 -  
er, zu kaufen  
precher 245 06.  
Hühnsonne?  
4623B an den  
in Mannheim.  
gut erhält, zu  
Angeb. erbeten  
an HB Weinh.  
schmaschine,  
od. stationäre  
- Joh. Helfert,  
oder gebraucht,  
nt. - Zuschrift-  
4803 B an den  
enkrenzbaner.  
gesteuert) mit  
von Schweren  
zu kaufen  
erbet. unter  
as HB Mannh.  
bis 2 Küchen-  
- M. Halken-  
Fasanenstr. 27  
chsen und Ziel-  
defekte) kauft:  
affen u. Mun.,  
al. 635 und 743  
annh., L 6, 8.  
en, alte Maschi-  
kauf: Heinrich  
reg 29, Ruf 53317  
Todesanzeige  
Mein lieber Mann, unser guter  
Vater, Schwiegervater, Groß-  
vater und Urgroßvater  
Joh. Philipp Neidig  
Emailliermeister i. R.  
ist im Alter von 78 Jahren  
sanft entschlafen.  
In tiefer Trauer:  
Barbara Neidig, geb. Striehl  
und Angehörige  
Beerdigung findet am Mittwoch  
um 15 Uhr auf dem Friedhof  
Neckarau statt.  
Todesanzeige  
Schnell und unerwartet ver-  
starb meine liebe Frau, un-  
sere herzensgute Mutter, Oma  
und Schwester, Frau  
Rosa Scheidegger  
geb. Scheuerpflug  
im Alter von 60 Jahren.  
Mannheim, den 15. Febr. 1942.  
Leinwand 19.  
In tiefer Trauer:  
Johann Scheidegger nebst  
Kindern und Angehörigen.  
Beerdigung: Mittwoch, 18. Febr.  
1942, 13.00 Uhr, Hauptfriedhof.  
Todesanzeige  
Unsere liebe Mutter, Schwie-  
gertante und Großmutter  
Marie Heitzel  
geb. Viehmann  
ist unerwartet rasch im Alter  
von 62 Jahren für immer von  
uns gegangen.  
Mhm.-Friedrichsfeld, 14. 2. 1942  
Die trauernd Hinterbliebenen:  
Beerdigung: Dienstag, 17. Febr.  
um 15 Uhr, in Friedrichsfeld  
g 1, Abs. 1, Ziff. 1 der

**Familienanzeigen**  
Statt Karten. Für die uns un-  
endlich der Geburt unserer Tochter  
Ingrid-Eleonore entgegen-  
gebrachten Glückwünsche spre-  
chen wir hiermit unseren herz-  
lichen Dank aus. Kammer-  
musiker Walter Schulze und  
Frau Ilse, geb. Hoffmann,  
Mannheim, den 16. Febr. 1942.  
Eschopstraße 3.  
Mit großer Freude zeigen wir die  
Ankunft unseres dritten Sohnes  
Paul Ehrenfried an. - Hans und  
Dora Renner. - Mannheim  
(P 7, 24), den 15. Februar 1942.  
Wir haben uns verlobt: Ruth Wel-  
ler - Karl Offenloh. Schütze in  
ein. Inf.-Regiment. Mannheim,  
K 3, 8, den 14. Februar 1942.  
Als Verlobte grüßen: Irma Kögel  
Werner Augustin (Uffz. z. Z. La-  
zareth), Mannh.-Friedrichsfeld -  
Clausen (Westmark), 16. 2. 1942.  
Ihre Kriegstraue geben be-  
kannt: Walter Roth (z. Z. Wehr-  
macht) - Erika Roth, geb. Mett-  
lach, Mannheim (Uhländstr. 36),  
den 17. Februar 1942.  
Im Osten gab am 27. De-  
zember sein Leben in  
freudiger Pflichterfüllung  
für Großdeutschlands Zukunft  
mein lieber Mann, der Vater  
meines Kindes  
SA-Sturmfl.-Regierungsassessor  
Dr. Wilhelm Engelhardt  
Uffz. u. O.A. i. ein. Inf.-Regt.  
Mhm.-Seckenheim, 17. 2. 1942  
Schwabstraße 2.  
In stolzer Trauer:  
Gerda Engelhardt, geb. Greu-  
lich, und Kind Hiltraud.  
Ihren Sohn, Bruder, Schwie-  
gersohn u. Schwager betrauern:  
Pfarrer Dr. Karl Engelhardt  
und Familie; Studienrat Wil-  
helm Greulich u. Angehörige  
Wir erhielten die unfaß-  
bare Nachricht, daß un-  
ser innigstgeliebter, hoff-  
nungsvoller Sohn, unser her-  
zensguter Bruder, Enkel und  
Neffe, der Kriegsfreiwillige  
Karl Kraft, Abturlent  
Gefr. i. ein. mot. Pionier-Batl.  
ausgeschieden mit dem EK II  
am 13. Dezember 1941 im Alter  
von 20 1/2 Jahren bei den schwe-  
ren Kämpfen im Osten in sol-  
datischer Pflichterfüllung den  
Heldentod fand. Vom ersten  
Tag an des Kampfes gegen den  
Bolschewismus stand er stets  
in vorderster Linie. Einsatz-  
freudig und getreu seinem Fa-  
tenfeld gab er sein junges Le-  
ben dem Vaterland zum Opfer.  
Wer ihn gekannt, weiß, was  
wir verloren haben.  
Mannheim, den 17. Febr. 1942.  
Heinrich-Lanz-Straße Nr. 5.  
In tiefer Trauer:  
Karl Kraft und Frau Maria,  
geb. Bopp; Erika u. Herbert  
Kraft und Verwandte.  
Todesanzeige  
Tieferschüttet erhielten  
wir die unfaßbare Nach-  
richt, daß mein lieber Sohn,  
unser guter Bruder  
Helmut Menz  
Schütze in einem Infant.-Regt.  
im Alter von nahezu 22 Jahren  
in treuer Pflichterfüllung für  
Führer, Volk und Vaterland  
am 9. 1. 42 im Osten sein jun-  
ges Leben ließ. Die Sehnsucht,  
die liebe Heimat wiederzu-  
sehen, blieb ihm versagt.  
Heddesheim, 16. Februar 1942.  
Adenburger Straße 9.  
In tiefem Leid:  
Michael Menz Ww. u. Kin-  
der sowie alle Angehörigen.  
Mit den Hinterbliebenen in  
stiller Trauer:  
Bäckerei Max Schauenburg  
Mannheim-Feudenheim.  
Todesanzeige  
Mein treusorgender Mann,  
unser lieber Vater, Bruder,  
Schwager und Onkel  
Jakob Graab  
Schreinermeister  
ist nach schwerer Krankheit  
im Alter von 71 Jahren in die  
Ewigkeit eingegangen.  
Mannheim, den 15. Febr. 1942.  
M 5, 1.  
Im Namen der trauernden  
Hinterbliebenen:  
Pauline Graab, geb. Schäfer.  
Beerdigung: Mittwoch, 13.30  
Uhr, Hauptfriedhof.  
Todesanzeige  
Schnell und unerwartet ver-  
starb meine liebe Frau, un-  
sere herzensgute Mutter, Oma  
und Schwester, Frau  
Rosa Scheidegger  
geb. Scheuerpflug  
im Alter von 60 Jahren.  
Mannheim, den 15. Febr. 1942.  
Leinwand 19.  
In tiefer Trauer:  
Johann Scheidegger nebst  
Kindern und Angehörigen.  
Beerdigung: Mittwoch, 18. Febr.  
1942, 13.00 Uhr, Hauptfriedhof.  
Todesanzeige  
Unsere liebe Mutter, Schwie-  
gertante und Großmutter  
Marie Heitzel  
geb. Viehmann  
ist unerwartet rasch im Alter  
von 62 Jahren für immer von  
uns gegangen.  
Mhm.-Friedrichsfeld, 14. 2. 1942  
Die trauernd Hinterbliebenen:  
Beerdigung: Dienstag, 17. Febr.  
um 15 Uhr, in Friedrichsfeld  
g 1, Abs. 1, Ziff. 1 der

**Todesanzeige**  
Statt besonderer Anzeige  
Nach kurzer, schwerer  
Krankheit, die er sich im Osten  
zugezogen hatte, starb in einem  
Heimlazareth im Alter von  
42 Jahren mein lieber Mann,  
und guter, treusorgender Vater  
seiner Kinder, unser lieber  
Schwiegersohn, Schwager, On-  
kel und Vetter  
Peter Mehler  
Uffz. in einem Inf.-Regt.  
Er folgte nach acht Wochen  
seiner und unserer guten Mut-  
ter im Tode nach.  
Mhm.-Sandhofen, 16. Febr. 1942  
Luftschifferstraße 30.  
In unsagbarem Schmerz:  
Frau Dina Mehler, Kinder  
und Angehörige.  
Beerdigung: Dienstag, 17. Febr.  
15 Uhr, Friedhof Sandhofen.  
Unsere langjährigen Gefolgs-  
chaftsmitglieder in treuem Ge-  
denken. - Betriebsführung und  
Gefolgschaft der  
Firma Gebr. Graeff, Q 3, 15.  
Todesanzeige  
Der Herr über Leben und  
Tod hat meinen herzensguten  
Mann, meinen lieben, treubere-  
sorgten Vater, unseren lieben  
Bruder, Schwager und Onkel  
Joseph Metzger  
Hauptlehrer  
kurz vor Vollendung seines  
60. Lebensjahres, wohl vorberei-  
tet, nach einem Leben treusor-  
ger Pflichterfüllung, zu sich  
genommen.  
Mannheim (Max-Josef-Str. 17),  
Inningering, Donaueschingen,  
Freiburg.  
In tiefstem Schmerz:  
Helene Metzger, geb. Mayer;  
Gerhard Metzger (z. Z. Wm.).  
Beerdigung: Donnerstag, 19. 2.,  
nachm. 2 Uhr, Hauptfriedhof.  
Freunden und Bekannten die  
traurige Nachricht, daß unser  
lieber Vater, Großvater und  
Urgroßvater  
Johann Tremmel  
im Alter von nahezu 88 Jahren  
nach kurzer, schwerer Krank-  
heit am 14. Februar sanft ent-  
schlafen ist.  
Mannheim (G 5, 17), 17. 2. 1942.  
Familie Heinrich Tremmel,  
Frankfurt a. M.; Fam. Fritz  
Ziegler, G 5, 17; Fam. Fritz  
Immel; Fam. Mayer-Hohmann  
Beerdigung: Mittwoch, 14.30.  
Allen Frauen und Bekannten  
die schmerzliche Nachricht, daß  
unsere herzensgute, geliebte  
Mutter, Schwester, Schwieger-  
mutter und Großmutter, Frau  
Wilhelmine Seitz  
geb. Ott - Inhaber des silbern.  
Mutterehrenkreuzes  
am Sonntag, 15. Februar 1942,  
im Alter von 76 Jahren von  
dem Herrn in die Ewigkeit  
abgerufen wurde.  
Mannheim (T 5, 4), Weißfels,  
Neuyork, Gochsheim.  
Im Namen der trauernden  
Hinterbliebenen:  
Anne Seitz.  
Von Beileidsbesuchen bitte Ab-  
stand zu nehmen. Beerdigung:  
19. 2., 13.30 Uhr, Hauptfriedhof.  
Meine liebe Frau und treu-  
besorgte Mutter, Schwester und  
Schwiegerin  
Anna Hack  
geb. Nenninger  
ist unerwartet rasch von uns  
gegangen.  
Mannheim, den 15. Febr. 1942.  
Uhländstraße 41.  
In tiefer Trauer:  
Karl Hack und Sohn Wol-  
gang (z. Z. im Osten); Fam.  
Karl Nenninger; Fam. Wil-  
helm Nenninger.  
Die Beerdigung findet am Mitt-  
woch, 18. Febr., um 14 Uhr, von  
der Leichenhalle aus statt.  
Mein treusorgender Mann,  
unser lieber Vater, Bruder,  
Schwager und Onkel  
Jakob Graab  
Schreinermeister  
ist nach schwerer Krankheit  
im Alter von 71 Jahren in die  
Ewigkeit eingegangen.  
Mannheim, den 15. Febr. 1942.  
M 5, 1.  
Im Namen der trauernden  
Hinterbliebenen:  
Pauline Graab, geb. Schäfer.  
Beerdigung: Mittwoch, 13.30  
Uhr, Hauptfriedhof.  
Todesanzeige  
Schnell und unerwartet ver-  
starb meine liebe Frau, un-  
sere herzensgute Mutter, Oma  
und Schwester, Frau  
Rosa Scheidegger  
geb. Scheuerpflug  
im Alter von 60 Jahren.  
Mannheim, den 15. Febr. 1942.  
Leinwand 19.  
In tiefer Trauer:  
Johann Scheidegger nebst  
Kindern und Angehörigen.  
Beerdigung: Mittwoch, 18. Febr.  
1942, 13.00 Uhr, Hauptfriedhof.  
Todesanzeige  
Unsere liebe Mutter, Schwie-  
gertante und Großmutter  
Marie Heitzel  
geb. Viehmann  
ist unerwartet rasch im Alter  
von 62 Jahren für immer von  
uns gegangen.  
Mhm.-Friedrichsfeld, 14. 2. 1942  
Die trauernd Hinterbliebenen:  
Beerdigung: Dienstag, 17. Febr.  
um 15 Uhr, in Friedrichsfeld  
g 1, Abs. 1, Ziff. 1 der

**Statt Karten - Danksagung**  
Herzlichen Dank sagen wir  
allen, die an dem Hinscheiden  
meines lieben Mannes, unseres  
lieben Vaters, Schwiegervaters  
und Großvaters Jakob Stein-  
brunner, Schreinermeister, so  
zügigen Anteil nahmen. Beson-  
ders danken wir Herrn  
Stadtpfarrer Bürkle und den  
ehrw. Schwestern für ihren  
trostreichen Beistand, dem Gesan-  
gsverein Liederkränz, der Frei-  
w. Feuerwehr, der Frei-  
feuerwehr der Deutsch. Stein-  
zeugwarenfabrik, der Jung-  
feuerwehr u. der NS-Krieger-  
kameradschaft für die Kranz-  
niederlegung und die ehrenden  
Worte sowie für die übrigen  
Kranz- und Blumenspenden.  
Mhm.-Friedrichsfeld, 14. 2. 1942.  
Im Namen der trauernden  
Hinterbliebenen:  
Frau Ida Steinbrunner.  
Für die zahlreiche Anteil-  
nahme anlässlich des Todes un-  
seres Vaters, Schwiegervaters,  
Großvaters, Urgroßvaters, Ur-  
großvaters u. Onkels, Niko-  
laus Stumpf, danken wir allen,  
die ihm das letzte Ge-  
leit gaben sowie für die Kranz-  
und Blumenspenden herzlich.  
Besonders danken wir der Spie-  
gelmanufaktur Waldhof sowie  
der ev. Kirchengemeinde für die  
letzte Ehre, die sie ihm  
erwiesen haben. Ferner danken  
wir Herrn Pfarrer Clormann  
für seine trostreichen Worte.  
Mhm.-Waldhof, 16. Febr. 1942.  
Speckweg 25/27.  
Die trauernd. Hinterbliebenen.  
Statt Karten - Danksagung  
Für die vielen Beweise herz-  
licher Anteilnahme, sowie für  
die zahlreichen Kranz- u. Blum-  
enspenden beim Heimgange  
meines lieben Mannes, unseres  
herzensguten Vaters, Schwie-  
gervaters, Großvaters, Urgroß-  
vaters, Schwagers und Onkels  
Johann Georg Walter, Loko-  
motivführer i. R., sprechen wir  
hiermit unseren herzlichsten  
Dank aus. Besonderen Dank  
Herrn Stadtpfarrer Scharf für  
seine trostreichen Worte, Hrn.  
Dr. C. Rothmund, den Diako-  
nissenschwestern für die liebe-  
volle Pflege, Herrn Wittmacher  
für die anerkennenden Worte  
und Kranzspende im Namen  
des Reichsbahndirektion Karls-  
ruhe, Masch.-Amt B.W. Mann-  
heim - Personenbahnhof, und  
all denen, die ihm das letzte  
Geleit gaben.  
Mannheim, 16. Februar 1942.  
Lindenhofstraße 12.  
In tiefer Trauer:  
Luise Walter, geb. Würner  
und Angehörige.  
Danksagung  
Für die vielen Beweise herz-  
licher Anteilnahme sowie für  
die zahlreichen Kranz- und  
Blumenspenden beim Heimgan-  
ge unseres lb. Sohnes und  
Bruders sprechen wir hiermit  
unsern herzlichsten Dank aus.  
Besonderen Dank der Gefolgs-  
schaft J. Vögels, der HJ, den  
Schulkameraden, den Ärzten  
und Schwestern vom Heinrich-  
Lanz-Krankenhaus, sowie den  
Geistlichen vom Lindenhof  
und Pfingstberg.  
Mhm.-Rheinau, Sommerstr. 6.  
Die trauernd Hinterbliebenen:  
Familie Friedrich Mittmann  
und Tochter Maria.  
Zurückgekehrt vom Grabe  
meiner lieben Frau, unserer  
unvergesslichen, herzensguten  
Mutter, sagen wir allen, die  
sie zur letzten Ruhe geleitet  
haben, sowie für die Anteil-  
nahme in Wort und Schrift,  
Kranz- und Blumenspenden,  
unsern herzlichsten Dank. Be-  
sonderen Dank Hrn. Dr. Schulz  
für seine ärztl. Bemühungen,  
der Schwester vom Pfingstberg  
für ihre liebevolle Pflege.  
Mhm.-Seckenheim, 15. 2. 1942.  
Auf dem Kegel Nr. 4.  
In tiefer Trauer:  
Herm. Schlotterbeck u. Kinder.  
Amtl. Bekanntmachungen  
Ordnungsstrafbescheid. - Gegen  
den Prokuristen Josef Dücker  
wohnhaft in Mannheim, So-  
fienstr. 18; wurde am 22. Ja-  
nuar 1942 auf Grund der durch  
die Verbrauchsregelungsstraf-  
verordnung in der Neufassung  
vom 26. November 1941 (RGBl.  
I S. 134) enthaltenen Ermäch-  
tigung, ein Ordnungsstrafbe-  
scheid erlassen, der hiermit  
nach Erlangung der Rechts-  
kraft veröffentlicht wird. Nach  
den Feststellungen der Krimi-  
nalpolizei, Wirtschaftskommis-  
sariat, Mannheim haben Sie am  
10. Dezember 1941 von der  
Schäferschneiderei Pflister, in  
Rohrbach bei Sinsheim, 5 kg  
Mehl und am 17. Dezember 1941  
einen Eimer Schweinefett im  
Gesamtgewicht von 9 kg und 8  
Dosen Wurst im Gesamtge-  
wicht von 7 kg gegen Bezahlung er-  
worben, ohne dafür die erfor-  
derlichen Brot-, Fleisch- und  
Fettmarken abgegeben zu ha-  
ben. Die auf unrechtmäßige Art  
erworbenen Lebensmittel  
waren zur Abgabe an Ihre Ge-  
folgschaft bestimmt. Da Sie  
sonach in Ausübung eines Ge-  
werbes geschäftlich handelnd  
Ihr Verhalten einen Verstoß ge-  
gen § 1, Abs. 1, Ziff. 1 der

**Verbrauchsregelungs - Strafver-**  
ordnung in der Neufassung  
vom 26. November 1941 (RGBl.  
I S. 134) dar. Wegen dieser Zu-  
widerhandlung setzen wir ge-  
gen Sie eine Ordnungsstrafe in  
Höhe von RM 600.-, i. W. RM  
Sechshundert fest. Die Ord-  
nungsstrafe ist zusätzlich der  
Kosten des Verfahrens von RM  
12.-, innerhalb einer Woche,  
unter Angabe des obengenan-  
nten Geschäftszeichens, bei der  
Stadtkasse Mannheim, Post-  
scheckkonto Karlsruhe 16 600,  
einzuzahlen. Zahlkarte liegt bei.  
Bei nicht rechtzeitigem Eingang  
der Strafe und der Kosten er-  
folgt Vollstreckung im Verwal-  
tungszwangsverfahren. Die bei  
Ihnen beschlagnahmten Lebens-  
mittel (1 Eimer Fett im Ge-  
samtgewicht von etwa 9 kg und  
8 Dosen Wurst im Gesamtge-  
wicht von etwa 7 kg) werden  
hiermit eingezogen. (§ 10) Dieser  
Ordnungsstrafbescheid wird  
nach Erlangung der Rechts-  
kraft innerhalb 4 Wochen auf  
Ihre Kosten einmal im „HB“  
Mannheim veröffentlicht. (§ 11  
a. a. O.) Städt. Ernährungsamt  
Mannheim, gez.: Schmidt.  
Hörbeihilfe aus Anlaß der  
Zinsermäßigung. Nach der Ver-  
ordnung vom 1. Februar 1938  
(RGBl. I S. 62) können deut-  
sche Staatsangehörige, die das  
Angebot auf Zinsherabsetzung  
nach den Gesetzen über die  
Durchführung einer Zinsermä-  
ßigung bei Kreditanstalten und  
bei den öffentlichen Anleihen  
angenommen haben, eine Hör-  
beihilfe erhalten. Voraussetzung  
hierfür ist, daß der Antragsteller  
mindestens seit 31. Dezember  
1934 Eigentümer oder Nut-  
nießer der im Zins gesenkten  
Wertpapiere ist, daß sein Ein-  
kommen im letzten Kalender-  
jahr den Betrag von 1500.- RM  
(zurügl. 300.- RM für die Ehe-  
frau u. 200.- RM für jedes un-  
terhaltsberechtignte Kind) nicht  
übersteigt und daß er seinen  
Lebensunterhalt im abgelaufenen  
Jahre zu einem wesentlichen  
Teil aus den Erträgen des  
im Zins gesenkten Wertpapiere  
bestritten hat. - Nach einem  
neueren Erlaß kann nunmehr  
auch eine Hörbeihilfe gewährt  
werden, wenn die im Zins gesenk-  
ten Wertpapiere inzwischen in  
andere, 4%ige Papiere umge-  
tauscht worden sind. Außerdem  
können künftighin auch solche  
Personen eine Hörbeihilfe er-  
halten, die ihre Aufwertungs-  
Schuldverschreibungen (Liqui-  
dationsgoldpfandbriefe, Abbin-  
dungsgoldpfandbriefe, Mobilisie-  
rungsgoldpfandbriefe, Gold-  
Kommunalobligationen) in 4%  
prozentige Wertpapiere umge-  
tauscht haben. Aus Aktien-  
werten wird nach wie vor eine  
Hörbeihilfe nicht gewährt. -  
In allen Fällen ist die Gewäh-  
rung einer Hörbeihilfe von  
einem Antrag abhängig. Dieser  
muß alljährlich bis spätestens  
28. Februar beim Bezirksfür-  
sorgeverband des Wohnortes  
gestellt werden. Anträge der  
in Mannheim einschließlich  
Vororte wohnhaften Personen  
werden beim Städt. Fürsorge-  
amt - Abt. Kleinrentnerfür-  
sorge - R 5, 1, jeweils Mitt-  
woch und Samstag, vormittags  
10-12 Uhr, entgegengenommen,  
wobei jede weitere Auskunft  
erteilt wird. - Mannheim, den  
13. Februar 1942. Der Ober-  
bürgermeister.  
Amtsgericht BG. 2. Ueber den  
Nachlaß des am 26. 6. 1939 hier  
verstorbenen Kaufmannes Phi-  
lipp Jakob Lichtenthaler in  
Mannheim, B 6, 11, wurde heute,  
mittags 13 Uhr, Konkurs eröff-  
net. Konkursverwalter ist Rechts-  
anwalt Dr. Jander. Konkursfor-  
derungen sind bis zum 1.  
März 1942 beim Gerichte anzu-  
melden. Termin zur Wahl eines  
Verwalters, eines Gläubigeraus-  
schusses, zur Entschlieung über  
die in § 132 der Konkursord-  
nung bezeichneten Gegenstände  
- und zur Prüfung der ange-  
meldeten Forderungen - ist am  
Dienstag den 17. März 1942,  
vormittags 9 Uhr, vor dem  
Amtsgericht III, Stock, Zimmer  
311, vor Gegenstände der Kon-  
kursmasse besitzt oder zur  
Masse etwas schuldet, darf nichts  
mehr an den Nachlaß leisten.  
Der Besitz der Sache und ein  
Anspruch auf abgesonderte Be-  
friedigung daraus ist dem Kon-  
kursverwalter bis 1. März 1942  
anzuzeigen. - Mannheim, den  
11. Febr. 1942. Amtsgericht BG. 2.  
Amtsgericht BG. 4. Ueber den  
Nachlaß der Peter Huber Ehe-  
frau Amalie, geb. Meyer, Mann-  
heim, Kalserring 24, Inhaberin  
des Photostellers, Mannheim,  
L 8, 2, wurde heute, vormittags  
11 Uhr, Konkurs eröffnet. Kon-  
kursverwalter ist Rechtsanwalt  
Dr. Curt Clemm in Mannheim,  
M 1, 2, Telefon 42 509. Konkursfor-  
derungen sind bis zum 4.  
März 1942 beim Gerichte anzu-  
melden. Termin zur Wahl eines  
Verwalters, eines Gläubigeraus-  
schusses, zur Entschlieung über  
die in § 132 der Konkursord-  
nung bezeichneten Gegenstände  
und zur Prüfung der ange-  
meldeten Forderungen ist am: Don-  
nerstag, den 19. März 1942, vor-  
mittags 10 Uhr, vor dem Amts-  
gericht III, Stock, Zimmer 325.  
Wer Gegenstände der Konkurs-  
masse besitzt oder zur Masse  
etwas schuldet, darf nichts mehr  
an den Gemeinschnuldner lei-  
sten. Der Besitz der Sache und  
ein Anspruch auf abgesonderte  
Befriedigung daraus ist dem  
Konkursverwalter bis 25. Fe-  
bruar 1942 anzuzeigen. - Mann-  
heim, den 13. Februar 1942. -  
Amtsgericht BG. 6.

**Beschlagnahme und Abliefe-**  
rungspflicht v. Kraftfahrzeug-  
batterien. Auf Grund des  
Reichleistungsgesetzes wird  
hiermit die Beschlagnahme al-  
ler voll brauchbaren Batterien  
aus stillgelegten Kraftfahrzeugen,  
sowie solcher voll brauch-  
barer Batterien, die sonst noch  
vorhanden sind, angeordnet.  
Nicht ablieferungspflichtig sind  
Batterien von Kraftfahrzeugen  
der Aerzte, der NSDAP, ihrer  
Gliederungen und der Reichs-  
behörden, ferner Batterien von  
rot bewinkelten Kraftfahrzeugen  
und von vorläufig beord-  
neten Kraftfahrzeugen. Die Ab-  
lieferung hat sofort, spätestens  
jedoch bis zum 18. Febr. 1942,  
beim zuständigen Wehrmelde-  
amt zu erfolgen. Die Batterien  
können bei den Kraftfahrzeug-  
haltern nicht abgeholt werden.  
Nach dem Reichleistungsgesetz  
besteht Zubringungspflicht. Es  
kann mit der Ablieferung auch  
eine dritte Person beauftragt  
werden. Ein Versand durch  
Post oder Bahn darf nicht statt-  
finden. Bei Abgabe einer Bat-  
terie ist in jedem Falle das po-  
liceiliche Kennzeichen d. Kraft-  
fahrzeuges, zu dem die Batterie  
gehört, anzugeben. Gleichzeitig  
ist das Postcheckkonto oder  
Bankkonto zu bezeichnen. Für  
die Batterien wird der handels-  
übliche Wert nachträglich durch  
die Wehrersatzinspektion Mann-  
heim vergütet. Nichtbefolgung  
vorstehender Anordnung wird  
nach den Bestimmungen des  
Reichleistungsgesetzes bestraft.  
Wehrersatz-Inspektion Mann-  
heim Gr. K.  
Anordnungen der NSDAP  
NS-Frauenschaft, Neu-Eichwald:  
Mittwoch, 18. 2., 14 Uhr, wic-  
tige Besprechung der Zellen-  
frauenschaftsleiterinnen u. des  
Stabes auf der Ortsgruppe. -  
Sandhofen: Mittwoch, 18. Febr.,  
16 Uhr, Gemeinschaftsnachmit-  
tag für alle Mitglieder.  
Finanzanzeigen  
Pfälzische Hypothekbank Lud-  
wigshafen a. Rh. Unsere Aktien-  
wäre werden hiermit zu der am  
Freitag, dem 8. März 1942, 11.00  
Uhr vormittags in unserem Ge-  
schäftsgebäude Ludwigshafen  
an Rhein, Am Brückenaustrang  
Nr. 8, stattfindenden ordent-  
lichen Hauptversammlung ein-  
geladen. Die Frist für die Hinter-  
legung der Aktien endet am  
28. Februar 1942. Tagesordnung:  
1. Entgegennahme des Berichts  
des Vorstands und des Auf-  
sichtsrats über den Jahresab-  
schluß; 2. Entlastung des Vor-  
stands und des Aufsichtsrats;  
3. Beschlußfassung über die Ge-  
winntverteilung; 4. Wahl des  
Abschlußprüfers; 5. Wahlen zum  
Aufsichtsrat; 6. Aenderung des  
§ 13 der Satzung (Beschlüßfä-  
higkeit des Aufsichtsrats). - Lu-  
dwigshafen a. Rh., 11. Februar  
1942. - Der Vorstand.  
Geldverkehr  
Darlehen - Hypotheken an Be-  
amte u. Angestellte an 1., evtl.  
auch an 2. Stelle, zu günstigen  
Bedingungen durch Peter Kohl,  
Finanzierungsbüro, Seckenheim-  
er Straße 10, Fernruf 402 39.  
Die Kapital-Versicherung -  
der Allen Berlinischen von 1836  
- verbürgt höchsten Familien-  
schutz und ideale Kapital-An-  
sammlung durch Steuervorteile  
und Gewinnbeteiligung. Fach-  
männliche Beratung: General-  
Agentur Mannheim, Heinrich-  
Hoff-Straße 6, Fernruf 437 07.  
Möbl. Zimmer gesucht  
Möbl. Zimmer, mögl. Nähe Was-  
serturm bis Friedrichsbrücke,  
sofort bzw. 1. März gesucht. Zu-  
schriften mit Preis u. 4772 B an  
den Verlag dieses Blattes erb.  
Möbl. separ. Zimmer, Stadt-  
mitte, sofort gesucht. Zuschr. u.  
Nr. 4731 B an den Verlag d. Bl.  
Kaufm. Angest. sucht nett möbl.  
Zimmer. Angebote u. Nr. 4705 B  
an den Verlag dies. Blattes erb.  
Wohn. möbl. Zimmer, mögl. mit  
Zentralheiz. u. Telefon, Nähe  
Wasserturm, sucht zum 1. März  
berufst. Herr. Angeb. an: RVK,  
Mannheim, Charlottenstraße 17.  
Gut möbl. Zimmer mit Heizung  
und fließ. Wasser sofort oder  
später in Ladenburg gesucht. -  
Becker & Co., Ladenburg.  
Suche möbl. Zimmer m. Küchen-  
benützung oder großes Zimmer  
mit Kochgelegenheit. - Ursella,  
P 3, 12.  
Ungar. Ehepaar sucht möbliert.  
Zimmer in Neckarau oder in  
der Schwetzingervorstadt. Ang.  
an Stütz-Kontakt, Fabrik elek-  
trotechn. Spezialartikel, Mann-  
heim-Neckarau.  
Berufstätig. Fräulein sucht möbl.  
Zimmer mit Küchenbenützung  
(Innenstadt). - Angeb. unt. Nr.  
4270 B an den Verlag des HB.  
Ingenieur sucht bei anständigen  
Leuten ab 15. 3. gut möbliertes  
Zimmer. - Zuschr. unter Nr.  
20 996 VS an den Verlag d. HB.  
Italienische Konsulat-Beamtin  
sucht baldmöglichst angenehme  
Unterkunft in besserem Hause.  
Volle Pension erwünscht. - An-  
ruf 423 29.



**KUR MARK**  
OHNE  
für stille  
Stunden



**KRAFT'S VELVETA**  
Die hochfeine  
Allgäuer  
Käsezubereitung

### Harnsäure

im Übermaß, Gicht, Rheuma,  
Magen-, Darmkatarrh, sowie  
Arterienverkalkung, Saures  
Brennen, Gallen- u. Nieren-  
steine sind Zeichen schlechter  
Magenpflege. Mit  
**Sal digestivus  
Nattermann**  
bereitet man sich ein Heil-  
wasser, das übermäßige Harn-  
säure ausschwemmt, das Blut u.  
die Säfte reinigt u. den Magen  
richtig pflegt. Die wohltuende  
Wirkung ist bald festgestellt.  
Glas 1.25RM in Apoth. u. Drog.



**nerobifex**  
Herzkräften, Herz-  
schmerzen, andere Herzleiden werden  
Das Herz durch „nerobifex“ schonen  
sicher. Flasche RM 2.70, nur in Apotheken.  
Spezial-Präparat **Hornkraft**



**ALTEX**  
bietet Ihnen  
1. Erhöhung der Lebensdauer  
2. Weiche und griffige Gewebe  
3. Auffrischung der Farben  
4. Vernichtung aller  
Schweißfleckenwirkung  
5. Ersparnis von Waschmitteln

Packung 40 Stk.

Georg Ulitz, chem.-techn. Erzeug-  
nisse, Ulm/Donau, Fischergasse 6.  
Bezirksvertreter überall gesucht

### Husten, Verschleimung, Asthma, Katarthe, Bronchitis

Sind Sie quälenden Zeugen einer ge-  
schäftigen, ungenießlichen, oftmals  
entzündlich bedingten Atemschwie-  
rigkeit? Deber ihre Hermdüchtigkeit. Trüf  
man ihnen aber mit „Giphobacilin“ an-  
sagen. Es legt man das richtige Ver-  
hältnis für das, was hier selbst  
möglichst nicht allein bei irrationalen Be-  
handlungen den zu werden, sondern vor  
allem auch auf das entzündliche Gesche-  
nisshausgehe in wirklich heilbringender  
Einwirkung. Das ist der Zweck der  
„Giphobacilin-Tabletten“  
Die seit langem Jahren vielfach zur  
Erkennung gefunden haben. - Wenn  
Sie beim Einatzen auf den Namen  
„Giphobacilin“, die grüne Packung und  
den ermäßigten Preis von RM 2.00  
für 50 Tabletten. Gedrückt in allen  
Apotheken. - Verlangen Sie von der  
Firma Carl Behler, Konstanz  
Kontrollen und unverzüglich die in-  
teressante, illustrierte Aufklärungs-  
schrift S 17

Lieber weniger - aber gut!

**ATIKAH**

Bei Wetterumschlag tritt oft hartnäckiger Husten auf - meist ein Zeichen dafür, daß eine Entzündung der oberen Luftwege besteht. Hier, wo der Husten seine Ursache hat, setzt die Behandlung mit Ansy-Hustensirup ein. Natürliche Wirkstoffe verschaffen den überreizten Schleimhäuten zuerst die zur Heilung notwendige Beruhigung. Der Schleim löst sich, die Atmung wird erleichtert, die Entzündung kann abklingen. Dem Husten ist der Nährboden entzogen - er vergeht.

So ergiebig ist Ansy-Hustensirup, weil ihn die Hausfrau selbst zubereitet. Aus einer Flasche Ansy-Konzentrat (inhält 60 g) erhalten Sie durch Zusatz von 1/2 Liter kochendem Wasser und 250 g Zucker fast 1/2 Liter Hustensirup. Verlangen Sie in Ihrer Apotheke zu RM 1,75 die Flasche „Ansy Konzentrat“.



**ANSY KONZENTRIERT**

Nichts vergeuden! Wenig Kram genügt bei

**Nigrin**

In die hohle Hand streichen

... wie ein Tüchlein falt - mit Wasser zu einem Brei anrühren und damit die Haut 1-2 Minuten lang bestreichen. Dann gründlich abspülen und trocken lassen, abtupfen. Das ist gründliche Reinigung, zugleich milde Massage und naturgemäße Pflege der Haut, die Sie schädlich verleiht.

**Aok Seesand-Mandekleie**

Hilft Ihrer Schönheit!

REESE-GESellschaft, HAMELN

Man verlange beim Einkauf

**Romy**

Backwunder

REESE-GESellschaft, HAMELN

Seha

**Seha Duplex**

KOHLEPAPIER

hilft sparen durch grosse Ergiebigkeit, rollt sich nicht, schreibt schön

VERLANGEN SIE ES IN JEDER BUCHHANDLUNG

**Unterricht**

**Privat-Handelsschule Vinc. Stock**  
Inhaber u. Leiter: Wilh. Krauß, Mannh., M 4, 10. Fernruf 217 92. Anfängerkurse in Kurzschrift u. Maschinenschreiben beginnen am 2. März 1942. Unterrichtszeit bis Ostern von 18.30 Uhr bis 18.25 Uhr, nach Ostern von 17-19 Uhr. Auskunft und Prospekte kostenlos. Die Osterkurse beginnen am 16. April 1942.

**Gründliche Berufsausbildung** in fremden Sprachen durch Private Fremdsprachenschule Vorbeck, Tattersallstr. 39, Fernruf Nr. 431 07. Anmeldungen zu den Ostern beginnenden Lehrgängen rechtzeitig erwünscht. Sprechstunde: Samstags v. 14-17 Uhr.

**Grone - Privat-Handels-Unterrichtskurse**, Mannheim, Tullastraße 14, Fernruf 42412. Unterricht in Kurzschrift u. Maschinenschreiben am Tage u. abds. Geschlossene Osterkurse beginnen am 16. April. Auskunft u. Prospekte kostenlos.

**Berlitz-Institut**, nur Friedrichsring 2a, am Wasserturm. Fernruf 416 60. Englisch - Französisch - Italienisch - Spanisch - Russisch. - Kurse und Einzelunterricht für Anfänger. Fortgeschrittene und Kaufleute.

**Zuschoidekurs f. Damenbekleidung** nach einf. langj. erprob. System nach Körpermaßen beginnt am 2. März. Anmeldung bei A. Schneider, B 6, 2. Fernsprecher Nr. 234 15.

**Wer erheilt älter. Frühe Privatunterricht** in Stenographie, Maschinenschreiben und Buchhaltung? - Angeb. u. Nr. 4624 B an den Verlag des HB Mannh.

**Wer erheilt meinem Jungen** (Oberach. 3 Kl.) gründl. Nachhilfe-Unterr. in engl. Sprache? Angebote mit Preis unter Nr. 4797 B an den Verlag des HB.

**Grundstückmarkt**

**Kaufe 1. oder 2-Familien-Haus** mit 5 Zimmer od. freierw. d. Wohnung bei 20 000 M. Anzahlung. Almen od. Waldpark bevorzugt. Biete sonnige, große 5-Zimmer-Wohnung (Lindenh.). Angeb. u. Nr. 4612B an Verlag.

**Rentnhaus**, 9x2 Zimmer und Küche, gediegene Ausstattung, gute Mieter, zentrale ruhige Lage in Heidelberg, sehr günstig abzugeben bei RM 15 000.- Anzahlung, gute Rente, solide Kapitalanlage. 2-Zimmer-Wohnung kann kurzfristig freigegeben werden. - Geschäftshaus, Hauptstraße in Heidelberg, mit schönem Laden, Nebenräumen u. Magazin und 3 Wohnungen, sehr günstig wegen Alter und Krankheit abzugeben, gute Rente und beste Kapitalanlage. Anzahlung RM 10 000.-, - Geschäftshaus mit Laden, großem Verkaufsraum im II. Stock nebst 4 Zimmer, Bad, Küche, Laden nebst II. Stock sofort beziehbar, Wohnung kurzfristig, ebenfalls in der Hauptstraße von Heidelberg gelegen, für jedes Geschäft geeignet, bei Anzahlung von RM 8 10 000.- sehr günstig zu verkaufen. - Hugo Kupper, Hypotheken- u. Finanzgeschäft, Mannheim, Seckenheimer Str. Nr. 72 - Fernsprecher 424 68.

**Größeres Zinshaus**, mit mindestens 5-Zimmer-Wohnungen u. Zentralheizung in nur guter Wohnlage zu kaufen gesucht. Kaufpreis kann bar ausbezahlt werden. - Angebote unter Nr. 13289VS an den Verlag des HB.

**Landhaus** mit 6-Zimmer-Wohn., neuwertig, großer Weinkeller, Scheune, Stallung, Schuppen u. 171 Ar Reben- und Obstanlagen zu verkaufen. Preis 35 000 RM. Anzahl. 25 000 RM. 6 000 Liter Wein können mitgekauft werden; d. Alleinverkäufer J. Ziegler, ImmoB., Karlsruhe, Karlstraße 25 - Fernsprecher 2990.

**Kleinhotel mit Restaurant** bei Heidelberg, schöne Gebäulichkeiten, Baujahr 1926, bestehend aus: Gemütlichem Wirtschaftslokal mit anschließ. Nebenzimmer, Küche direkt hinter dem Büffet, Fremdenzim. mit kalt. und warm. fließ. Wasser, Heizg. Kegelbahn, Parterresaal, Garage. Alles aufs praktischste u. neuzeitlichste eingerichtet, sehr günstig zu verpachten, evtl. in Geschäftsführung zu vergeben. Kapitalanlage erwünscht. Immobilien Knauber, Mh., Breite Straße, U 1, 12, Fernruf 230 02.

**Einfamilienhaus** in gut. Wohnlage gegen bare Kasse bis zu RM 60 000.- zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 13288VS an den Verlag des HB Mannheim.

**Haus mit Wirtschaft**, Innenstadt, bei 20 000 RM. Anzahlung zu verkaufen. Altes Nöhre Jakob Neuert, ImmoB.-Büro, Mannheim, P 2, 6, Fernsprecher 263 66.

**Kleineres Wohnhaus**, such. Umgebung, zu kaufen gesucht. - Zuschriften unter Nr. 4710 B an den Verlag des HB Mannheim.

**Nöhe Bahnhof od. Straßenbahnhaltest.** in Weinheim bebaute Fläche, 75 qm, mit Nutzgarten zu kaufen gesucht. Zuschr. u. 4709 B an den Verlag dies. Bl.

**Hausgrundstück**, Mannheim, Vororte, Heidelberg, Bergstraße, a. Hinterland, zu kaufen gesucht. Vorerst RM 30 000.- Anzahlung verfügbar. Vermittler nicht erwünscht. Angebote unt. 4698 B an den Verlag dies. Blattes erb.

**Geschäftl. Empfehlungen**

**Glas- und Gebäudereinigung**  
Peter Winkler, Käferalder Str. Nr. 176 - Fernsprecher 592 71.

**Fahrradreifen** werden vollwertig repariert. Annahmestelle: Hermann Pfähler, Neckarauer Str. Nr. 97-99.

**Damen-Moden**, erstklassige Qualitäten. Anna Lehmann, Aug-Anlage 3, gegenüber. Mannheimer Hof, Fernsprecher 421 83.

**Damenhüte**, das große Spezialhaus für Damenhüte Konrad, Mannheim, K 1, 7 (Breite Str.), Ludwigshafen, Ludwigstr. 46.

**Damenhüte**, Umarbeitung getragener Hüte: Erika Hennig, Seckenheimer Str. 6, Ruf 438 22

**Schuhmarkt, H 1, 14**, Inh. Arnold Bernauer, Schubwarena-Markt-Platz, Fernruf 213 08.

**Mederne Kleiderpflege** durch Schneiderei - chem. Reinigung Werner, Mannheim, S 3, 13, tel. erreichbar durch Ruf Nr. 233 74

**Verdunkelungs-Rollos** aus Papier zum Selbstaufrollen prompt lieferbar durch Twele, E 2, 1, Fernruf 229 13.

**Chem. Reinigung Haumüller** - Mannheim - T 4 a, 9 - R 1, 14.

**Nähmaschinen** repariert Knudsen, A 3, 7 a. Fernruf 234 93.

**Umzüge**, Zimmer- und Koffertransporte besorgt L. Prommersberger, B 6, 18. Ruf 238 12

**Schönheits Sinn und Geschmack** der Verkäuferin sind meistens für den guten Einkauf entscheidend. Dies trifft namentlich bei Stoffen zu, so wie sie F. J. Steiner, Groß Schaf, F 2, 6 (am Markt) seit Jahrzehnten schon zur Zufriedenheit seiner vielen vielen Kunden anzubieten hat. Sie finden dort fachlich geschultes Personal, das Sie beim Einkauf gut beraten wird. Wer einmal bei Steiner gekauft, bleibt Kunde dort.

**Oldgemäße guter Meister**, Antiquitäten, Bronzen, Perserteppiche, Schmuck, Silbergegenstände kauft stets: Alois Stegmüller, B 1, 1.

**Schreibmaschinen - Rechenmaschinen**, Addiermaschinen werden sachgemäß repariert. - Allein-Verk. der Continental-Schreibmaschinen. J. Bucher, Mannheim, B 1, 3 - Ruf 342 21

**Verdunkeln dann Böllinger**, Verdunkelungs-Zugrollos nach Maß sind in jeder Größe kurzfristig lieferbar, kosten nicht viel und sind leicht selbst anzubringen. Böllinger, Tapeten, Linoleum - Seckenheimer Str. 48, Ruf 43990

**Ihr Verdunklungs-Fachmann** ist Oeder, D 3, 3. Fernruf 247 01.

**Altgold, Silbermünzen**, Brillantschmuck kauft Frz. Arnold Nachl., Mannheim, O 6, 6 (an den Planken). Gen. Nr. A und C 41/2039.

**Eisenwaren - Haushaltartikel** - Werkzeuge vom großen Spezialgeschäft Adolf Pfeiffer, K 1, 4, Breite Straße.

**Betten reinigt Ressel**, auch Aussteuerer. Neckarau, Wingertr. Nr. 32 - Postkarte genügt.

**Werkzeuge, Werkzeugmaschinen** vom großen Spezialgesch. Adolf Pfeiffer, telefonisch erreichbar unter Nr. 229 11, 229 39 u. 229 50.

**Bei Gicht und Rheuma** haben sich Schoenenbergers Brennessel-, Birken- und Wacholder-saft bewährt. Wir empfehlen Ihnen eine gründliche Kur mit diesen naturreinen, hochwirksamen Präparaten. Kapselpackung mit 3 Flaschen Pflanzensaft und 1 Paket Tee RM 4.40. - Reformhaus „Eden“, Mannheim O 7, 3.

**Filmtheater**

**Alhambra**, 2. Woche Letzte Tage! Täglich 2.30 4.45 7.15 Uhr. Der meisterliche Terra-Film „Der Strom“ nach dem Drama von Max Halbe mit Lotte Koch, Hans Söhner, E. W. Borchert, Malte Jaeger, Fr. Kayssler, Paul Henckels, Charl. Daudert. Spielleitung: Günther Rittau. Musik: Franz Grothe. - Ausgezeichnet mit höchsten Prädikaten. - Die neue Wochenschau, Jugendliche über 14 Jahren zugelassen.

**Ufa-Palast**, 2. Woche Letzte Tage! 2.15 4.45 7.15 Uhr. In Wiederaufführung! Marika Röck, Viktor Staal in „Brillanten“ mit Hilde Körber, Aribert Wäscher, Hans Olden, Charlott Daudert, Hans Brausewetter. 100 Prozent Spannung, 100 000 zerbrechen sich die Köpfe über die geheimnisvollen Doppelgangsfahrten. - Ein großer, blendend ausgestatteter Ufa-Film, der die Stimmung der Bevue des Kulliszenzaubers mit einer Fülle von Ereignissen verbindet. Jugendverbot. Neueste Wochenschau. Sonntag: Große Jugendvorstellung mit Weiß Ferdl.

**Schauburg**, Ab heute 2.30 4.50 7.10 Uhr. Nur 3 Tage in Wiederaufführung: „Johannisfeuer“. Hermann Sudermanns berühmtes Bühnenwerk im Film mit: Anna Dammann, Ernst v. Klipstein, Otto Wernicke, Gertrud Meyen, Hans Brausewetter, Maria Koppenhöfer, Charlott Daudert. Spielleitung: Arthur Maria Rabenalt. Glück und Leid einer großen verzehrenden Leidenschaft. Ein Frauenschicksal von ergreifender Tragik. Wir erleben es mit Erschütterung, was Liebe vermag. - Im Beiprogramm die Wochenschau. - Für Jugendl. nicht zugelassen!

**Alhambra und Schauburg**, „Rühmann glänzt in allen Vorträgen seiner Komik.“ „Zwerchfellerschütterndes Lachen quillt diesen Film.“ „Lachsalven am laufenden Band.“ „Man lacht sehr viel und sehr herzlich und freut sich über einen Humor, der einem immer wieder in den Bann zwingt.“ - Pressestimmen über das neue Heinz-Rühmann-Lustspiel: „Quax, der Bruchpilot“ - mit Lothar Firmans, Karin Himboldt, Hilde Sessak, Elga Brink, Harry Liedtke, Leo Peukert. - Endlich wieder ein Rühmann-Film, wie ihn sich alle wünschen! - Bald lacht auch Mannheim!

**Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 32772**. Heute bis einschl. Donnerstag: „Menschen im Sturm“. - Ein Tobis-Film, der die zarte, aufkeimende Liebe eines jungen Mädchens zu einem tapferen, deutschen Lehrer schildert, mit Olga Tschschowa, Hannelore Schroth, Siegfried Breuer und Gustav Diessl. - Neueste Wochenschau. - Beginn: 3.35, 5.45 u. 8.00 Uhr. - Jugendliche nicht zugelassen!

**Gloria-Palast Seckenheimerstr. 13** Letzte Spieltage! Ein entzückendes Doppelspiel in der Liebe. - Hilde Krahl in dem bezaubernden Tobis-Lustspiel „Das andere Ich“, eine Filmkomödie von Heinrich Spoerl mit Mathias Wieman, Harald Paulsen, Erich Fonto u.a.m. Spielleitung: Wolfgang Liebenauer. Künstlerisch wertvoll! Wochenschau: Vorwärts in Afrika. Beginn: 2.50 4.50 und 7.20 Uhr, Hauptfilm 2.30 5.05 und 7.35 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen!

**Palast-Tageskino**, J 1, 6, Breite Straße, Ruf 268 85. - Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. - Der reizende, humorsprühende Ufa-Film: „Flitterwochen“ nach dem Roman „Die gefährliche Ingenieurbau“ mit Hans Söhner, Any Ondra, Rudolf Platte, Robert Dorsay, Carsta Löck, A. Sandrock. - Die flotte, kesse Geschichte einer jungen Ehe, die die dickköpfigen Partner bei der Klärung der „Macht“verhältnisse von einer komischen Situation in die andere purzeln läßt. Der heiterste „Lehrfilm“ für Eheleute und solche, die es werden wollen. - Die neueste Wochenschau. Ufa-Kulturfilm. - Jug. nicht zugelassen. - Abendvorstellung: Beginn 7.30 Uhr.

**Lichtspielhaus Müller**, Ruf 32772. Heute bis einschl. Donnerstag: „Walpurgisnacht“. Die Sünde wider das Leben! Ein beispielloses Erlebnis für Mann u. Frau ist dieser große, an letzte Dinge rührende Film von Liebe, Ehe, Mutterschaft mit Lars Hansen, Carin Carlson, Ingrid Bergmann und Viktor Sjöström. - Neueste Wochenschau. - Beginn: 4.00 6.00 u. 7.30 Uhr. - Jugendliche nicht zugelassen!

**Film-Palast M.-Neckarau**, Friedrichstr. 77, Ruf 485 57. Heute bis Donnerstag, jeweils 5.15 und 7.30 Uhr: „Die weiße Hölle von Piz Pölz“ m. Ernst Udet, Leni Riefenstahl, Gustav Diessl. Ein gigantisches Filmwerk, spannend und überwältigend. - In beiden Vorstellungen die neueste Wochenschau.

**Legna, M.-Neckarau**, Ruf 482 76. Wir verlängern bis einschließl. Donnerstag den entzückenden Ausstattungsfilm der Ufa „Tanz mit dem Kaiser“, Beginn mit Hauptfilm 5.00 und 7.20 Uhr.

**Olymp-Lichtspiele Käfertal**. Nur 2 Tage! Dienstag und Mittwoch, 5.30 und 7.30 Uhr: Der große Terra-Film in Wiederaufführung: „Schwarzer Jäger Johanna“ mit Marianne Hoppe, Gust. Gründgens, Paul Hartmann. - Jugendliche haben Zutritt. - Achtung der Hauptfilm beginnt lehrmäßig pünktlich um 7.45 Uhr. - Voranzeige: Donnerstag u. Freitag: „Der dunkle Rier“, „Die Tochter des Nordens“. - Jug. zugelassen!

**Neues Theater, M.-Feudenheim**, Hauptstraße 2. - Dienstag bis einschließlich Donnerstag: „Der Ammenköhler“ mit Käthe Gold, Gustav Kuth, Theo Lingen, Marieluise Claudius. - Jugend hat keinen Zutritt.

**Zentral-Theater Waldhof**. Dienstag bis Donnerstag: Anfang 6.00 und 7.50 Uhr. Hans Knöckel, Viktor Staal in „Brillanten“ mit Hilde Körber, Aribert Wäscher, Hans Olden, Charlott Daudert, Hans Brausewetter. 100 Prozent Spannung, 100 000 zerbrechen sich die Köpfe über die geheimnisvollen Doppelgangsfahrten. - Ein großer, blendend ausgestatteter Ufa-Film, der die Stimmung der Bevue des Kulliszenzaubers mit einer Fülle von Ereignissen verbindet. Jugendverbot. Neueste Wochenschau. Sonntag: Große Jugendvorstellung mit Weiß Ferdl.

**Konzert-Kaffees**

**Café Wien, P 7, 22** (Planken). Das Haus der guten Kapellen, die Konditorei der Damen. - Täglich nachmittags u. abends (15.30-8.30 u. 19.45-23.00 Uhr) Konzert erstklassiger Kapellen.

**Unterhaltung**

**Libelle**, Täglich 19.15 Uhr. Mittwoch u. Sonntag auch 15.15 Uhr: 2 Braminos, der törende Wasserfall - Ingeborg Wagner, Vortragskünstlerin - Harry Plank, der Exzentriker auf Rollschuhen - Günther-Adler, Komiker, Wolfs Künstlerbude - Yorgo Uricco, Kunst und Komik auf dem Hochrad - Die Brioni Comp. in ihrer Tanzskizze „Meißener Porzellan“ - Ernst Grimm & Co., „Das große Lachen“. Wegen des großen Erfolges prolongiert 2 Weinettys, die komisch. Kas-kadeure.

**Palmgarten zwischen F 3 u. F 4**: Tägl. Beginn 19.30 Uhr, Ende 22 Uhr, Sonntag ab 15.30 Uhr: Unser neues Programm vom 1. bis 15. Februar 1942: Irene Ihle, die Mobile; Mady & Charly, akrobatische Tanzattraktionen; L. u. F. Horning, Tempo-Gymnastik an Ketten; Battista Marchetto, italienischer Heldentenor, Meisterschüler von Beniamino Gigli; Drei Cartellas, die lustigen Jongleure; Maxoni-Zabel-Co. die aktuellen Clowns; Affra, das phänomenale Gedächtniswunder; A. Herion und seine 4 Terriers, einzigartige u. humorvolle Spiele mit Hunden. Eintrittspreise von RM 0.80 bis RM 2.-. Offene Getränke auf allen Plätzen. Vorverkauf in der Geschäftsstelle täglich von 11-12.30 Uhr und von 13-17 Uhr. - Jeden Mittwoch 15.30 Uhr: Hausfrauen-Nachmittag mit vollständigem Programm. Eintritt auf allen Plätzen M.L. - ohne Trinkwang.

**Verloren**

**Schw. Geldbeutel** mit 8.- M. u. etlichem Kleingeld, mit 2 Zahlungsbüchern von Firma Stotz-Kontakt, in d. Sonntagsnacht am Neckarauer Übergang. Nähe Schillerschule, durch Fallen verlorengegangen. Geldbeutel trägt Adlermarke. - Abzugeben Fundbüro.

**Runder Ohrring** mit grün. Stein in Oststadt verloren. Geg. Belohnung abzugeben Kantstr. 8, 2. Stock, Fernsprecher 439 37.

**Verschiedenes**

**Weiches Gasthaus** oder Privatpension ist bereit, etwa dreißig Arbeitsmädchen ordnungsgemäß unterzubringen und für deren Verpflegung zu sorgen! Eilanangebote erbeten an Maschinenfabrik Friedrich August Neidig Söhne, Mannheim.

**Wer webt Toppiche?** Material vorhanden. Zuschriften u. Nr. 4615 B an den Verlag dies. Bl.

**Wer nimmt Ende März Küche** u. einige andere Möbelstücke mit nach Straßburg? Angebote an: Frau Fritsch, Mannh.-Neckarau Mönchwörthstraße Nr. 17.

**Umzüge** besorgt prompt sorgfältig, fachmännisch: H. Kempf, Mannheim, H 7, 34 Ruf 288 73.

**Schlacken** können laufend abgegeben werden. - Fernruf 542 31.

**Architekturbüro** übernimmt Abrechnungen jeder Art. - Zuschriften unter Nr. 8500 VS an den Verlag des HB Mannheim.

**Lehrersfrau mit 3 Kindern** im nahen Odenwald sucht für die Dauer des Krieges eine allein-stehende Frau, die bei ihr im gemeinsamen Haushalt leben kann. - Angebote unter Nr. 88 679W an das HB Weinheim.

**Wer nimmt jungen Herrn** mit sicherem Einkommen in Kost u. Logis? Nähe Bahnhof o. Friedrichsparm. - Zuschrift unt. Nr. 4702 B an den Verlag des HB.

**Tiermarkt**

**Frischer Transport Milchkuhe** eingetroff. Karl Nilson, Landwirt u. Viehkaufmann, Ladenburg a. N. Fernsprecher 233.

**Zuchtstamm 1,3 Pak.-Enten**, AR 41, 1,6 Chakti-Legenten, AR 41 braun, 5 dto. weiß, alle primärlinierter Abstammung, vor dem Legen, zu verkaufen, St. 15-25 Mark. - Ebersoll, Luzenberg, Sandgewann 76.

**CAPITOL**

Dienstag bis einschließlich Donnerstag!

**Menschen im Sturm**

Ein Tobisfilm, der die zarte, aufkeimende Liebe eines jungen Mädchens zu einem tapferen deutschen Lehrer schildert, mit Olga Tschschowa, Hannelore Schroth, Siegfried Breuer und Gustav Diessl

Neueste Wochenschau! Jugendliche nicht zugel.

Waldhofstr. 2 - Tel. 52772

**PALMGARTEN**

Zwischen F 3 und F 4

Neueinführung:

**Morgen Mittwoch 16.00: Hausfrauen-Nachmittag**

mit vollständ. Programm ohne Trinkwang. Eintritt auf allen Plätzen RM 1.-

**Notizen auf Deinen Tafeln:**

**AUTO-TEILE HAEFELE**

Größtes Spezialhaus

N 7, 2 - Fernruf 270 74 und 270 75

**Baracken- u. Hallenbau**

**Willy Peter Dastmann**

Mannheim - Industriehofen

Friesenheimer Straße 21

Fernruf Nr. 511 63.

**Troll**

Werte erhalten

Ist heute die Aufgabe.

TROLL

scheuert, aber schont.

**6 Standard-Helfer**

für die Hausfrau

Mit Bilderbeispielen und Formeln

**Zum Bohnenkaffee!**

**DILLER ESSENZ**

Spezial- und Dillero

zusatzlos

**Zinsen Din auf Strassburg?**

Dann merken Sie sich bitte:

**Kohlen**

liefert Ihnen frei Haus

**Raab Karder** <sup>GM 84</sup>

STRASSBURG / ELSASS

Wenderstr. 2

FERNRUF 21000 23770 23771 u. 23772

Verlag und S  
Mannheim, K  
Fernruf-Samm  
Erscheinungsw  
wöchentlich.  
frei Haus: RM  
Trägerlohn. -  
kaufpreis 1  
**Mittwoch-**  
**Ke**  
**N**  
**Die**  
(Drahtbericht  
Den Engländer wie ein S  
zu erholen, d  
alten Stiles n  
heute ein la  
Meeren der  
Nachrichten  
schen U-Boot  
bischen Meer  
den britische  
teilte der Kri  
er keine Nach  
haupt austral  
weggeschick  
Mittteilung d  
enthielt darü  
richt, die di  
über Churchi  
Der australis  
tin, der die  
Dunkirchen A  
einen möglic  
Australien a  
ständige Mobi  
kes und des  
technischen  
Verteidigung  
ob er will od  
der Regierung  
liens", erklärt  
Hier hat m  
warum Churc  
keinen Eindri  
tritt der The  
Interesse der  
an der Regier  
Dieses Blatt  
Zurumutung  
sachsen sich  
Defensive bei  
holländische  
fens hat vor  
einen neuen  
Javas ergeben  
man, wie aus  
Dagblad" h  
nicht den W  
terial Java z  
Vertreter dies  
digung Javas  
sondern auch  
einer Anzahl  
bar nicht zur  
sei nur, wie l  
werden könnt  
„Die Allie  
Krise, die ih  
schlußkraft e  
kanische Age  
dem. Ein Bl  
meinte, ein  
Sieg in Singa  
ferten müßten  
revidieren.  
Es scheinen  
zu sein, die so  
digkeit einer  
Pläne empfand  
die nun bere  
geregte Disku  
die Notwendig  
Churchill um  
bildung. W  
Presse von Ch  
Erregung ein  
auch die Vora  
Churchill sich  
nister bei d  
schaffen kann  
schen Blattes  
schlossen, daß  
Churchill die  
heißt, weil sie  
der Unterstütz  
heit sich von  
tikern zu löse  
sicht gut info  
der, daß Chur  
ander und  
gesson er  
werde er auch  
produktion M  
ster ohne P  
den Arbeitm  
ger wichtige  
war zu Zeiten  
Konservativer  
Freund Churc  
Bevin hat g  
nach Churchi  
also diese Na  
nischen Agent  
Interesse für  
Die kritisch  
Presse sind  
Wenn auch „  
rald“ an dem  
danken eines